



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„De nummis asylosum“

Ein Beitrag zur Typologie der Tempeldarstellung.

Verfasserin

Victoria Johanna Breitsprecher

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 310

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Alte Geschichte und Altertumskunde

Betreuerin / Betreuer:

Ao. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Szaivert

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	1
1.1. Aufbau und Struktur der Arbeit	1
1.2. Karte	3
2. ASYL UND ASYLRECHT	4
2.1. Definition der Begriffe Asylie, Hikesie und Neokorie	4
2.1.1. Asylie	4
2.1.2. Hikesie	4
2.1.3. Neokorie	5
2.2. Historische Entwicklung	6
2.3. Asylformen	9
2.3.1. Das Kaiserbildnis	9
2.3.2. Der antike „Asylantrag“	9
2.3.3. Das gelebte Asyl	10
3. ASYLSTÄDTE UND IHRE PRÄGUNGEN	12
3.1. Kriterien für die Aufnahme in den Katalog	12
3.2. Alexandria	12
3.2.1. Historischer Abriss	12
3.2.2. Prägung aus Alexandria	13
3.3. Aizanoi	13
3.3.1. Historischer Abriss	13
3.3.2. Prägung aus Aizanoi	14
3.4. Aphrodisias	15
3.4.1. Historischer Abriss	15
3.4.2. Prägung aus Aphrodisias	15
3.5. Caesarea Philippi - Panias	17
3.5.1. Historischer Abriss	17
3.5.2. Prägung aus Caesarea Philippi - Panias	18
3.6. Ephesos	19
3.6.1. Historischer Abriss	19
3.6.2. Prägung aus Ephesos	22
3.7. Korinth	24
3.7.1. Historischer Abriss	24
3.7.2. Prägung aus Korinth	26

3.8. Laodikeia am Lykos	28
3.8.1. Historischer Abriss	28
3.8.2. Prägung aus Laodikeia am Lykos	29
3.9. Magnesia am Mäander	30
3.9.1. Historischer Abriss	30
3.9.2. Prägung aus Magnesia am Mäander	31
3.10. Pergamon	33
3.10.1. Historischer Abriss	33
3.10.2. Prägung aus Pergamon	36
3.11. Perge	39
3.11.1. Historischer Abriss	39
3.11.2. Prägung aus Perge	40
3.12. Samos	41
3.12.1. Historischer Abriss	41
3.12.2. Prägung aus Samos	42
3.13. Smyrna	42
3.13.1. Historischer Abriss	42
3.13.2. Prägung aus Smyrna	45
3.14. Teos	46
3.14.1. Historischer Abriss	46
3.14.2. Prägung aus Teos	47
4. CISTOPHOREN UND SONSTIGE PRÄGUNGEN	49
4.1. Cistophoren	49
4.1.1. Allgemeines zu den Cistophorenprägungen	49
4.1.2. Cistophore Prägungen	49
4.2. Lykischer Bund	51
4.2.1. Historischer Abriss	51
4.2.2. Prägung des Lykischen Bundes	52
4.3. Thessalischer Bund	52
4.3.1. Historischer Abriss	52
4.3.2. Prägung des Thessalischen Bundes	52
5. STÄDTE OHNE ASYL UND IHRE PRÄGUNGEN	54
5.1. Kriterien für die Aufnahme in den Katalog	54
5.2. Kibyra	54
5.2.1. Historischer Abriss	54
5.2.2. Prägung aus Kibyra	55

5.3. Prusias am Hypios	55
5.3.1. Historischer Abriss	55
5.3.2. Prägung aus Prusias am Hypios	56
5.4. Tavium	56
5.4.1. Historischer Abriss	56
5.4.2. Prägung aus Tavium	57
5.4.3. Koinonprägung aus Tavium	57
5.5. Thyatira	58
5.5.1. Historischer Abriss	58
5.5.2. Prägung aus Thyatira	58
5.6. Tomoi	59
5.6.1. Historischer Abriss	59
5.6.2. Prägung aus Tomoi	60
6. FAZIT: Asyl auf der Münze – Das asylietypische Münzbild	62
7. ANHANG	64
7.1. Tafel 1	64
7.2. Tafel 2	65
8. BIBLIOGRAPHIE	68
8.1. Quellen	68
8.2. Sekundärliteratur	69
8.3. Onlineressourcen	76
9. ZUSAMMENFASSUNG	77
10. ABSTRACT	78
11. CURRICULUM VITAE	79

1. EINLEITUNG

Das Asylrecht ist eine besondere Form des Gastrechtes und diente nicht nur der Schutzgewährung Fremder, sondern schützte auch eigene Bürger vor Verfolgung. Diese herausragende Wichtigkeit als gesellschaftliche Funktion wurde nicht nur im Münzwesen hervorgehoben, sondern tritt uns beispielsweise auch in Literatur und Epigraphik entgegen. Diese Diplomarbeit zeigt, dass die Abbildung eines Tempels nicht ausschließlich auf das Bauwerk selbst, sondern auch auf die Schutzfunktion dieses hinweisen könnte. Als Grundlage der Arbeit verwende ich den Katalog des RPC Bn. I¹ und II², denn dieser bietet bis heute die wohl vollständigste Darstellung aller in Frage kommenden Münzen.

1.1. Aufbau und Struktur der Arbeit

Die Diplomarbeit ist in mehrere Teile untergliedert; zuerst möchte ich auf die Begriffe und die Bedeutung des Asylrechts eingehen, dann einen kurzen historischen Abriss über die Städte mit Asyl, die Cistophoren, den Lykischen Bund, den Thessalischen Bund und die Städte ohne Asyl geben und jeweils ihre Münzprägung beschreiben. In diesen Kapiteln erfolgt die Reihung der Städte alphabetisch.

Ich habe alle Münzen des Katalogs des RPC Bn. I und II überprüft und nur die in die Diplomarbeit aufgenommen, die typologisch einen Tempel mit einer darin befindlichen Figur, dem Kultbild, oder einen Tempel mit einem Abstand zwischen den Säulen ohne Kultbild zeigen um darzustellen, dass es denkbar ist, erstere Gruppe mit dem Schutzbegriff des Asyls verbinden zu können.

Alle Münzbilder zeigen dabei einen frontale Tempeldarstellung. Die zeitliche Begrenzung ist die frühe und hohe Kaiserzeit, somit ab dem Tod Caesars 44 v. Chr. bis Domitian 96 n. Chr. Für einige Münzen werden Abbildungen gezeigt, die in vereinheitlichter Größe abgebildet sind, da nur das Bild selbst, nicht aber die Größe der Münze für die Typologie von Belang ist.³

1 Burnett, Andrew/Amandry, Michel/Ripollès, Pere Pau: *Roman Provincial Coinage*. Volume I. From the death of Caesar to the death of Vitellius (44 BC-AD 69), London/Paris 1992.

2 Burnett, Andrew/Amandry, Michel/Carradice, Ian: *Roman Provincial Coinage*. Volume II. From Vespasian to Domitian (Ad 69-96), London/Paris 1999.

3 Siehe Anhang S. 66 und 67.

Für folgende Städte ist die Asylie belegt:

1. Alexandria (Ägypten)
2. Aizanoi (Phrygien)
3. Aphrodisias (Karien)
4. Caesarea Philippi - Panias (Judäa)
5. Ephesos (Ionien)
6. Korinth (Argolis)
7. Laodikeia am Lykos (Phrygien)
8. Magnesia am Mäander (Ionien)
9. Pergamon (Mysien)
10. Perge (Pamphylien)
11. Samos (Ägäis)
12. Smyrna (Ionien)
13. Teos (Ionien)

Für folgende Städte ist die Asylie nicht belegt:

1. Kibyra (Phrygien)
2. Prusias am Hypios (Bithynien)
3. Tavium (Galatien)
4. Thyatira (Lydien)
5. Tomoi (Mösien)

1.2. Karte

Alle in Kapitel 1.1. genannten Asylstädte und Städte ohne Asylrecht sind auf folgender Karte verzeichnet.



Abb. 1: Asylstädte und Städte ohne Asylrecht⁴

⁴ bearbeitet aus: Weiler, Ingomar (Hg.): *Grundzüge der Politischen Geschichte des Altertums*, Wien/Köln/Böhlau 1995, Das Imperium Romanum zur Zeit des Augustus S.143.

2. ASYL UND ASYLRECHT

2.1 Definition der Begriffe Asylie, Hikesie und Neokorie

2.1.1 Asylie

Das Wort *συλαν* bezeichnet das gewaltsame Wegführen fremder Personen oder Sachen, das Recht zur Selbsthilfe und sowohl die rechtlich zulässige als auch die verbotene Wegführung. Synonym dazu gebraucht, oft aber im weiteren Sinne zu verstehen ist *ἀσυλον*⁵ Genau um dies zu verhindern gibt es das Asylon. Die *ασυλια* ist demnach der Schutz der Person und des Eigentums gegen gewaltsame Wegführung.⁶ Ursprünglich ist das ein unverletzlicher heiliger Bereich, von dem Schutzflehende und Sachgegenstände nicht mit Gewalt entfernt werden dürfen. Dies wurzelt in der schon seit der griechischen Frühzeit belegten weit verbreiteten Vorstellung, dass die bereits genannte gewaltsame Entfernung als eine Art Raub an einem heiligen Ort und damit als Frevel verstanden wurde.⁷ In diesem Zusammenhang befinden wir uns in einer terminologischen Unschärfe zwischen Asylie und Hikesie.⁸ *συλον* ist aber auch das dem Bürger vom Staat zuerkannte Recht Kaperungen als Repressalien gegen anderer Staaten Bürger vorzunehmen. Auch einem Kollegium konnte Asylie verliehen werden, z.B. die Amphiktionen gewährten den dionysischen Künstlern in Athen Asyl. Es gab also Asylie für Einzelpersonen, Personenverbände und größere politische Einheiten wie etwa die einer Stadt.⁹

2.1.2. Hikesie

Der meist nur unscharf von der Asylie zu trennende Begriff der Hikesie ist älter und geht ersterem voran. Die homerischen Werke lassen noch keine griechische Einrichtung

5 Szanto, E.: RE II, 2 (1896), Sp. 1879-1881 s.v. *ασυλια*.

6 Szanto, E.: RE II, 2 (1896), Sp. 1879-1881 s.v. *ασυλια*; Stengel, P.: RE II, 2 (1896), Sp. 1881-1885 s.v. Asylon.

7 Chaniotis, A.: DNP II (1996), Sp. 143-144 s.v. Asylon.

8 Derlien, Jochen: *Asyl. Die religiöse und rechtliche Begründung der Flucht zu sakralen Orten in der griechisch-römischen Antike*, Marburg 2003, S.12.

9 Szanto, E.: RE II, 2 (1896), Sp. 1879-1881 s.v. *ασυλια*; Stengel, P.: RE II, 2 (1896), Sp. 1881-1885 s.v. Asylon.

erkennen, die einem Zufluchtssuchenden in jedem Tempel Schutz bieten hätte können und es ist nicht anzunehmen, dass dies aus künstlerischen Gründen geschah, da spätere Dichter dieses Thema literarisch zu verwenden wussten. In der Ilias fehlt der Asylgedanke, in der Odyssee lassen sich nur Frühformen finden. Bis in klassischer Zeit taucht der Begriff der Asylie in Inschriften nur als Hikesie auf. κέομαι bedeutet flehen oder auch um Schutz bitten. Es gibt demnach also noch keine rechtliche Verpflichtung dem Schutzsuchenden zu helfen, höchstens eine moralische. Mehrere Formen sind uns bekannt, die Hikesie kann aus reinem Anrufen an die Götter bestehen, die Hikesie am Herd, die mit einem Ritus der Selbsterniedrigung durch Berühren der Asche verbunden ist und die Hikesie am Altar. Die Hikesie bietet im Unterschied zur Asylie keinen verbindliche Sicherheit, der Flehende muss hoffen, dass ihm Schutz gewährt wird.¹⁰

2.1.3. Neokorie

Die Verehrung eines besonderen Menschen zu Lebzeiten und nach seinem Tod war politisches Mittel zur Selbstdarstellung, aber auch ein wohlüberlegtes Steuerungsinstrument, die griechischen Städte miteinander wetteifern zu lassen und führen in römischer Zeit eine griechische Tradition fort. Es wurde ein Kult mit einem Tempel eingerichtet, mittels dem die betreffende Person als Gott verehrt wurde. Der erste, der zu Lebzeiten göttliche Ehrung erfuhr, war Lysandros, dem die Samier 404. v. Chr. ein Fest widmeten. Alexanderkulte wurden oft durch die ganze Zeit des Hellenismus weitergeführt, die Ptolemaier, Antigoniden, Seleukiden und Attaliden liessen sich alle als Götter verehren und so wurde das auch auf römischen Feldherren übertragen, beginnend mit Titus Quinctius Flaminius. Schließlich wurde auch Caesar nach 48 v. Chr. vergöttlicht, sowie Octavian ab 29 v. Chr., allerdings nur in Verbindung mit der Dea Roma. Im Westen begann sich der Kaiserkult erst vermehrt unter Claudius und Vespasian durchzusetzen.¹¹

Ab dem zweiten Jahrhundert n. Chr. war die Neokorie eine Auszeichnung für die Stadt, die beim Senat beantragt und von diesem bewilligt werden musste, wobei ein angemessener Tempel schon bei der Beantragung bereitzustehen hatte. Damit wurde das

10 Dreher, Martin: Die Hikesie-Szenen der Odyssee und der Ursprung des Asylgedankens, in: Luther, Andreas (Hg.): *Geschichte und Fiktion in der homerischen Odyssee*, München 2006 (Zetema. Monographien zur klassischen Altertumswissenschaft. Heft 125), S. 47-61, hier: S.47-56.

11 Graf, F.: DNP VI (1999), Sp. 143-144 s.v. Kaiserkult.

Prestige der Stadt beträchtlich erhöht, sodass die intensiven Kosten, die Einrichtung und Betreiben eines solchen Kultes für die Stadt verursachten, wohl trotzdem gern investiert wurden.¹²

2.2 Historische Entwicklung

Grundsätzlich müssen wir zwischen der sakralen Hikesie und einem staatsrechtlichen Asylschutz unterscheiden, doch ist dies in der Praxis nur schwer zu trennen. Vermutlich stammt die staatsrechtliche Form aus der sakralen.¹³ Wir können aber nicht genau sagen, wann sich das Bedürfnis nach Asyl und die allgemeine Anerkennung dessen entwickelt hat.¹⁴

Staatsrechtlich galt es nicht als Unrecht sich Personen oder Sachen eines Fremden gewaltsam anzueignen, der Fremde war eine rechtlose Person, die aber im Falle einer von ihm begangenen Rechtsverletzung auf diese Art belangt werden konnte.

Asyl ist aber kein Recht, das dem Fremden zusteht, sondern gewährtes Privileg in Einzelfällen. Den Proxenen, die eines erhöhten Rechtsschutzes bedürfen, wird mit der Proxenie oft gleichzeitig die Asylie verliehen. Auf Inschriften ist dies die Formel, dass ihnen "Asylie zu Land und zu Wasser" gewährt wird, andere Dekrete erlauben eine Ein- und Ausfuhr, also auch ein Recht auf Kaperungsverbot. Doch die Proxenie verblasste mit der Zeit zu einer bloßen Ehre und wurde auch noch zu einer Zeit erwähnt, in der sie keine praktische Bedeutung mehr hatte.¹⁵

Rechtlich fassbar wird die Asylie im Recht von Gortyn¹⁶, das das das gewaltsame Wegführen eines Menschen (*αγεiv*) vor der gerichtlichen Entscheidung, bei der *vindicatio in libertatem* oder *servitutum*, verbietet. Im Vertrag von Oiantheia und Chaleion¹⁷ aus dem 5. Jahrhundert vor Chr. verpflichten sich die Städte gegenseitig dazu, "aus dem Gebiet der vertragschließenden Städte einen Fremden oder dessen

12 Williams, J.: DNP VIII (2000), Sp. 827-828 s.v. Neokoros.

13 Chaniotis, A.: DNP II (1996), Sp. 143-144 s.v. Asylon.

14 Szanto, E.: RE II, 2 (1896), Sp. 1879-1881 s.v. *ασυλια*; Stengel, P.: RE II, 2 (1896), Sp. 1881-1885 s.v. Asylon.

15 Szanto, E.: RE II, 2 (1896), Sp. 1879-1881 s.v. *ασυλια*; Stengel, P.: RE II, 2 (1896), Sp. 1881-1885 s.v. Asylon.

16 Baunack, Johannes/Baunack, Theodor: *Die Inschrift von Gortyn*, Leipzig 1885 (Nachdruck Gerstenberg, Hildesheim 1972), Gortyn I, 1.

17 Dittenberger, Wilhelm (Hg.): *Inscriptiones Graecae. Vol. IX. Inscriptiones Phocidis, Locridis, Aetoliae, Acarnaniae, insularum maris Ionii*, Berlin 1897 (Nachdruck Olms, Hildesheim 1978), 1, 333.

Eigentum nicht gewaltsam wegzuführen, es sei denn, dass Repressalien geübt würden." In der Zeit der vermehrten Handelsverträge und Verträge zur Gewährung gegenseitiger Rechtshilfe (συμβολα) dient die Asylie vor allem dazu Repressalien zu vermeiden, die den Handelsverkehr beeinträchtigen könnten.¹⁸

Neben dem staatsrechtlichen Aspekt hat sich auch ein sakraler Asyliebegriff entwickelt, Altäre und Tempel bürgten dorthin Fliehenden Schutz der Person. Vielfach hat die sakrale Form Einfluss auf die staatsrechtliche genommen, wie etwa im Falle der Stadt Teos, die ihr gesamtes Stadtgebiet dem Dionysos weihte um anschließend zu erwirken, dass es vertraglich von anderen Städten als heilig erklärt wurde. Die Asyliedekrete von Teos bieten daher zwar die staatsrechtliche Form der Asylie, aber erreicht wurden die betreffenden Verträge dadurch, dass man ursprünglich das ganze Stadtgebiet für heilig und das gewaltsame Wegführen aus demselben demnach für frevelhaft erklärt hatte.¹⁹ Hikesie und Asylie verschmolzen also. Möglicherweise gibt es deswegen die Doppelnennung von ἱερον und ἄσυλον auf Münzen, weil die Unterscheidung zwischen Sakralrecht und Staatsrecht noch bewusst wahrgenommen wurde.

Jedes Heiligtum und alles was dazu gehörte war unverletzlich. Unter Hellenen vergriff man sich selbst bei feindlichen Einfällen normalerweise nicht daran. Doch nicht nur Staats- als auch Privatvermögen blieb somit sicher, auch Personen wurde Schutz gewährt. Bedrängte, Verfolgte, ja selbst Verbrecher durften nicht einfach vom Altar weggerissen werden, denn das war Frevel und beschwor den Zorn der Götter. Eine Ausnahme bildeten aber jene, denen das Betreten heiliger Orte verboten war (Atimie) oder die bereits zum Tod verurteilt waren; in Sparta schonte man selbst diese Personen. Auch Sklaven durften Schutz suchen. Jeder war sicher, solange er sich im Asylbereich aufhielt. Die räumliche Erstreckung, was denn nun als Asylbereich galt, war von Heiligtum zu Heiligtum unterschiedlich. Manchmal betraf es nur den Altar, den Tempel oder das Temenos (heiliger Bezirk), manchmal aber auch ein gesamtes städtisches Territorium.²⁰

Laut Euripides²¹ kamen Asyle Ungerechten und Gerechten in gleicher Weise zu Gute. STENGEL sagt, dass "diese Stätten mehr und mehr zu Sammelplätzen liederlichen

18 Szanto, E.: RE II, 2 (1896), Sp. 1879-1881 s.v. ασυλια; Stengel, P.: RE II, 2 (1896), Sp. 1881-1885 s.v. Asylon.

19 Szanto, E.: RE II, 2 (1896), Sp. 1879-1881 s.v. ασυλια; Stengel, P.: RE II, 2 (1896), Sp. 1881-1885 s.v. Asylon.

20 Szanto, E.: RE II, 2 (1896), Sp. 1879-1881 s.v. ασυλια; Stengel, P.: RE II, 2 (1896), Sp. 1881-1885 s.v. Asylon.

21 Eur. Ion, 1315.

Gesindels wurden, von wo aus meuterische Sklaven, insolvente Schuldner und offenkundige Verbrecher ungefährdet den Gesetzen Hohn sprechen durften."²²

Doch GAMAUF meint "Kritiker die den Schutzsuchenden grundsätzlich unredliche Beweggründe unterstellten, gehörten gesellschaftlichen Schichten an, die selbst den Asylschutz meist nicht brauchten, da sie das Recht auf ihrer Seite hatten."²³

Kaiser Tiberius ordnete 22 n. Chr. eine Revision der Städtrechte durch den Senat an, angeblich weil das Asylrecht häufig missbraucht wurde. Tacitus²⁴ zählt die wichtigsten Asyle auf:

1. Ephesos mit dem Artemistempel
2. Magnesia mit dem Tempel der Artemis Leukophryene
3. Aphrodisias mit dem Aphroditeheiligtum
4. Stratonikeia mit dem Tempel des Zeus Panhemeros und der Hekate
5. Hierocaesarea mit dem Artemisheiligtum
6. Kypros mit dem Aphroditeheiligtum zu Paphos und Amathus und des Zeus zu Salamis
7. Pergamon mit dem Asklepiosheiligtum
8. Smyrna mit dem Aphroditetempel
9. Tenos mit dem Poseidontempel
10. Sardes und Milet mit den Tempeln des Apollon und der Artemis
11. Kreta mit dem Bild des Augustus
12. Daphne in Syrien mit dem Tempel von Apollon und Artemis
13. Tralles mit dem Tempel des Dionysos.

Außerdem bot in der Kaiserzeit jeder Tempel des regierenden Kaisers in Italien als auch in den Provinzen ein schützendes Asyl (z.B. Sardes).²⁵

Für die italischen Orte Lucus Feroniae in Etrurien, Terracina/Anxur in Latium, das Dianaheiligtum von Aricia in Latium, Fanum Fugitivi in Umbrien und Heraion am Kap Lakinion in Kroton sind ebenfalls Asylformen belegt. Auch das Dianaheiligtum am

22 Szanto, E.: RE II, 2 (1896), Sp. 1879-1881 s.v. ασυλια; Stengel, P.: RE II, 2 (1896), Sp. 1881-1885 s.v. Asylon.

23 Gamauf, Richard: Ad statuas confugere in der frühen römischen Kaiserzeit, in Dreher, Martin (Hg.): *Das antike Asyl*, Köln 2003 (Akten der Gesellschaft für griechische und hellenistische Rechtsgeschichte Band 15), S. 177-202, hier: S. 181.

24 Tac. ann. 3,60-63 und 4,14.

25 Szanto, E.: RE II, 2 (1896), Sp. 1879-1881 s.v. ασυλια; Stengel, P.: RE II, 2 (1896), Sp. 1881-1885 s.v. Asylon.

Aventin in Rom soll Asyl geboten haben.²⁶

Das Asylrecht der griechischen und römischen Tempel endete zwischen 346 und 394 n. Chr.,²⁷ gingen später ins christliche Kirchenasyl über. Dieses war allerdings frei vom staatlichen Ermessen. Im 6. Jahrhundert wurden Verbrecher allerdings vom Kirchenasyl ausgeschlossen.²⁸

Auch im modernen Asylbegriff ist Asyl ein "sich unter Schutz stellen", jedoch wesentlich abstrakter als das griechische *ασυλον* und das Kirchenrecht des Mittelalters. Es verknüpft Genfer Konvention und die Europäischen Erklärung der Menschenrechte. Asyl- und Flüchtlingsrecht gehören also zusammen. Einerseits ist unter Asylrecht die Summe der Rechtsnormen zu verstehen, die eine Schutzgewährung regeln, andererseits subjektiv unter Asyl der Anspruch eines Betroffenen auf Einräumung von Schutz.²⁹

2.3. Asylformen

2.3.1. Das Kaiserbildnis

Interessant ist der von Richard BAUMANN „portable asylum“ genannte Aspekt des Schutzes durch die Abbildungen des Kaisers auf Münzen, Medaillen und Gemmen. Mit dem Entgegenhalten des Bildnis des Kaisers konnte vor einem Verfolger Schutz erwirkt werden. Dass das Bildnis des Kaisers als Statue besonderen Schutz bot, wird bei den antiken Autoren auch nie angezweifelt oder hinterfragt. Einen Beleg dafür, dass ein Flüchtling in Notlage durch die schutzspendende Wirkung des Kaiserbildes Sicherheit finden konnte, kennen wir allerdings nicht.³⁰ Eine gewisse rechtliche Gültigkeit ist denkbar, aber die reale Durchführung scheint zweifelhaft.

2.3.2 Der antike „Asylantrag“

Besonders wichtig scheint der körperliche Kontakt. Der Schutzsuchende floh zur Statue

26 Derlien, 2003, S. 145-175.

27 Derlien, 2003, S. 330.

28 Chaniotis, A.: DNP II (1996), Sp. 143-144 s.v. Asylon.

29 Rogowicz, Eva: *Asyl- und Flüchtlingsrecht*, Hamburg 2009 (Studien zum Völker- und Europarecht. Band 63), S. 5.

30 Gamauf, 2003, S. 177-178.

und stellte ebendiesen körperlichen Kontakt her. Das Ergreifen der Statue diente unmissverständlich als Zeichen der Not mittels dessen der Flüchtling nonverbal aussagen konnte, dass er Hilfe und Intervention erwartete.³¹ Die Schutzwirkung des sakralen Asyls gilt für alle Schutzflehenden, "unabhängig vom Anlass ihrer Zuflucht und unabhängig von ihrer individuellen Schuld".³²

Als Beispiel setzen sich in den Hiketiden des Aischylos Danaos und seine 50 Töchter unmittelbar um den Altar mit weißumwundenen Zweigen in der linken Hand um um Schutz zu flehen.³³ Und die Kyloniden in Athen schlangen sich Seile um, die mit dem Götterbild verbunden waren, um das Temenos verlassen zu können und blieben trotzdem unangetastet, weil sie es auf Grund des Seils trotzdem den rechtlichen Schutz des Asyls behielten.³⁴

Odysseus vereitelt Polyxenes Hikesieantrag in Euripides Tragödie Hekabe, indem er seine rechte Hand in seiner Kleidung verbirgt, worauf sie diese nicht fassen kann.³⁵

Die Statue galt also als personifizierte Gottheit, die die Schutzflehenden wohl aus einer moralischen Verpflichtung heraus in ihrem Heiligtum aufnahm, man bat den Gott oder Kaiser durch die Statue "persönlich" um Hilfe und somit erreichte man die der verkörperten Figur Loyalität Schuldende über einen Umweg. Ein Fortreißen wäre mangelndem Respekt vor dem Dargestellten gleichzusetzen und im Falle des Kaisers ein *crimen laese maiestatis*.³⁶

2.3.3. Das gelebte Asyl

Doch was geschah nach der Aufnahme? Wurde den Flüchtenden Asyl gewährt, musste Lebensbedingungen dauernd gewährt werden oder das Erreichen des Altars hätte eine weitere Verfolgung moralisch nicht zugelassen. Letzteres ist eher selten.

Auf Dauer waren nur manche Heiligtümer so groß, dass Flüchtlinge Jahre dort leben konnten. Pausanias lebte nach seiner Verurteilung bis er starb im Tempel der Athena

31 Gamauf, 2003, S. 177-202.

32 Dreher, Martin: Hikesie und Asylie in den Hiketiden des Aischylos, in: Dreher, Martin (Hg.): *Das antike Asyl*, Köln 2003 (Akten der Gesellschaft für griechische und hellenistische Rechtsgeschichte Band 15), S. 59-84, hier: S. 65.

33 Aeschyl., 190-230.

34 Plut. Sol., 12.; Gamauf, 2003, S. 177-202.

35 Eur. Hec., 342-345.; Derlien, 2003, S. 47-48.

36 Gamauf, 2003, S. 180.

Alea zu Tegea.³⁷ Leider ist uns von den Flüchtenden selbst wenig erhalten und ihre Beweggründe und Gedanken zum Asyl sind schwer zu erfassen.³⁸

Das gewaltsame Entfernen aus dem Asyl wird zwar berichtet³⁹, doch immer als besondere Ausnahme, die natürlich die Strafe der damit beleidigten Gottheit nach sich zog. Auch das Vertreiben durch Entzünden eines Feuers oder Aushungern⁴⁰ galt als Frevel.⁴¹

Keine Asylform, weder staatsrechtliche noch sakrale, brachte einem Flüchtenden dauerhaften Schutz. Aber es half ihm, dass ein Verfolger seine soziale Macht nicht ausnutzte, um mit ihm nach eigenem Gutdünken zu verfahren. Die Inanspruchnahme führte zu einer behördlichen Intervention und war ein, wie MOMMSEN es ausdrückte, "ein an die öffentliche Gewalt gerichteter Hülfesruf".⁴²

37 Szanto, E.: RE II, 2 (1896), Sp. 1879-1881 s.v. ασυλια; Stengel, P.: RE II, 2 (1896), Sp. 1881-1885 s.v. Asylon.

38 Gamauf, 2003, S. 181.

39 Hdt. V, 16 und VI, 91; Paus. I, 20, 7, VII, 24, 6 und 25, 3.; Ael. var. hist. VI, 7.; App. Mithr. 23.

40 Hdt. III, 48.

41 Szanto, E.: RE II, 2 (1896), Sp. 1879-1881 s.v. ασυλια; Stengel, P.: RE II, 2 (1896), Sp. 1881-1885 s.v. Asylon.

42 Siehe in Bezugnahme auf Mommsens Darstellung: Gamauf, 2003, S. 200.

3. ASYLSTÄDTE UND IHRE PRÄGUNGEN

3.1. Kriterien für die Aufnahme in den Katalog

In diesen Katalog sind nur Münzen aufgenommen, die typologisch für Asyl stehen und darum einen Tempel mit einer darin befindlichen Figur, dem Kultbild, zeigen. Als Materialbasis verwende ich den Katalog des RPC Bn. I und II. Die Reihung der Städte erfolgt alphabetisch.

Smyrna prägt als einzige der Asylstädte ein Münzbild (RPC II.1019), das zwischen den mittleren Säulen des achtsäuligen Tempels einen Abstand zeigt, doch ich habe die Prägung nicht in den Katalog aufgenommen, da es sich dadurch unterscheidet, dass rechts und links der äußersten Säulen jeweils eine Statue zu sehen ist und damit dem im Kapitel 5 behandelten Münzbild der Nichtasylstädte nicht gleicht.

3.2. Alexandria (Ägypten)

3.2.1. Historischer Abriss

Es gab viele Städte dieses Namens, die durch Alexander dem Großen gegründet wurden und die Anlegung von Alexandria in Ägypten fiel in den Winter 332/1 v. Chr. Die Stadt lag um die Stätte eines Serapisheiligtums am Mündungsdelta des Nils gegenüber der Insel Pharos, auf der es ein Isisheiligtum gab. Unter Ptolemaios II. Soter sollen die Mauern der Stadt und der Leuchtturm von Pharos erbaut worden sein.⁴³

Nach der Seeschlacht bei Actium 31 v. Chr. gehörte Alexandria zur römischen Provinz Ägypten.⁴⁴ Ein bereits unter Kleopatra VII. begonnener Tempel wurde unter Augustus fertiggestellt, worin der vergöttlichte Caesar aber auch Augustus selbst verehrt wurde.⁴⁵

70 n. Chr. wurde Vespasian in Alexandria zum Kaiser ausgerufen, von Herbst 130 bis Frühjahr 131 n. Chr. bereiste Hadrian Ägypten und ihm wurde ein Tempel geweiht.⁴⁶

43 Puchstein, O.: RE I, 1 (1893), Sp. 1376-1387 s.v. Alexandria.

44 Weiler, 1995, S. 131.

45 Herklotz, Friederike: *Prinzeps und Pharaos: Der Kult des Augustus in Ägypten*, Frankfurt am Main 2007, S. 395-396.

46 Clauss, Manfred: *Das Alte Ägypten*, Berlin 2001, S.170-193.

Das Serapeion wurde 183 n. Chr. durch einen Brand zerstört.⁴⁷

3.2.2. Prägung aus Alexandria

Unter Augustus stechen die Prägungen für Livia besonders heraus, für Alexandria ist ihr Münzbild besonders häufig belegt.⁴⁸

ALE 1: (RPC II.2696) Domitian 93/4 n. Chr.

Av: ΑΥΤΟΚ ΚΑΙC ΘΕΟΥ ΥΙΟC - ΔΟΜΙΤ CΕΒ ΓΕΡΜ

Kopf des Domitian mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: Tempel mit vier Säulen, zwischen den mittleren Säulen Kultbild des Kaisers

3.3. Aizanoi (Phrygien)

3.3.1. Historischer Abriss

Die Stadt Aizanoi im mysisch-bithynischen Grenzland lag inmitten einer fruchtbaren Hochebene am Penkalas an einem wichtigen binnenkleinasiatischen Verkehrsknotenpunkt. Die Ursprünge der Stadt sind vermutlich phrygisch und datieren aus dem 3. Jahrtausend v. Chr. Der Gründungslegende nach sollen sich arkadische Siedler in Phrygien niedergelassen haben. Historisch fassbar tritt sie uns allerdings erst an der Wende des 3. auf das 2. vorchristliche Jahrhundert entgegen, als sie unter der Herrschaft Attalos I. von Pergamon und später auch von Prusias I. von Bithynien stand. Die Militärsiedlung diente vor allem dazu, makedonische Soldaten zu versorgen und gleichzeitig attalidische Gebietsansprüche zu sichern. 133 v. Chr. wurde sie mit Pergamon testamentarisch an Rom vererbt. Die Bedeutung der Siedlung war lokal sehr begrenzt; erst im 1. Jahrhundert v. Chr. bildete sich eine echte städtische Struktur, doch unter Hadrian wurde Aizanoi mit der Aufnahme in das Panhellenikon geehrt und als eine altehrwürdige griechische Polis empfunden, auch wenn sie literarisch bis dahin nur

47 Puchstein, O.: RE I, 1 (1893), Sp. 1376-1387 s.v. Alexandria.

48 Herklotz, 2007, S. 398-399.

einmal von Strabo erwähnt wurde. Wirtschaftliche Bedeutung hatte die Feinkeramikherstellung ab der zweiten Hälfte des 1. Jahrhundert v. Chr.⁴⁹

Besonders wichtig für Aizanoi waren der Kult des Zeus mit einem Heiligtum, das mehrfach überbaut wurde, der Kult der Artemis Hagiotate, für die in der frühen Kaiserzeit ein Tempel gebaut wurde und eine Kultgrotte der Kybele, die als *Meter Steunene* vermutlich schon in vorhellenistischer Zeit Verehrung erfuhr.⁵⁰

Der Kaiserkult ist vor allem durch Inschriften belegt.⁵¹ Dem Zeus und Kaiser Domitian wurde im Jahre 92 n. Chr. ein Tempel geweiht.⁵²

3.3.2. Prägung aus Aizanoi

Ab 133. v Chr. gibt es in Aizanoi eine Münzprägung.⁵³ Die meisten Reverstypen zeigen einen Bezug zum Kult des Zeus.⁵⁴

AIZ 1: (RPC II.1362)

Av: ΑΥΤΟΚΡΑΤΩΡ ΔΟΜΙΤΙΑΝΟC ΚΑΙCΑΡ

Kopf des Domitian mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: ΑΙΖΑΝΕΙΤΩΝ

Tempel mit vier Säulen, zwischen den Säulen nach links stehender adlertragender Zeus mit Szepter

AIZ 2: (RPC II.1363)

Av: ΔΟΜΙΤΙΑΝΟC ΚΑΙCΑΡ CΕΒΑΚΤΟC ΓΕΡΜΑ

Kopf des Domitian mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: ΑΙΖΑΝΕΙΤΩΝ

Tempel mit vier Säulen, zwischen den Säulen nach links stehender adlertragender Zeus mit Szepter

49 Jes, Kai: Die neue Stadt: Aizanoi in der frühen Kaiserzeit, in: Berns, Christof (Hg.): *Patris und Imperium. Kulturelle und politische Identitäten in den Städten der römischen Provinzen Kleinasien in der frühen Kaiserzeit. Kolloquium Köln*, Leuven 2002, S. 49-62, hier: S. 49-51.; Strab. Geogr. XII, 8, 12.

50 Jes, 2002, S. 50-52.

51 Jes, 2002, S. 53.

52 Hochschule Regensburg: Prof. Dr.-Ing. Thekla Schulz-Brize (zuletzt aufgerufen 06.04.2013)
<https://www.hs-regensburg.de/index.php?id=2926>

53 Jes, 2002, S. 49-50.

54 RPC II, S. 207.

3.4. Aphrodisias (Karien)

3.4.1. Historischer Abriss

Die Stadt Aphrodisias in Karien hatte einige Namen: Lelegonpolis, Megalepolis, Ninoe, Plarasa.⁵⁵ Fassbar wird sie für uns ab dem 6.- 5. vorchristlichen Jahrhundert, doch entwickelte sie sich erst im 2. Jahrhundert v. Chr. zu einer Stadt von überregionaler Bedeutung.⁵⁶

Die genaue Datierung für die Provinzeinrichtung Kariens fehlt uns leider. Im mithridatischen Krieg stand Aphrodisias auf römischer Seite. Sowohl Caesar als auch Augustus belohnten sie für ihre Treue mit der Bestätigung des Asylrechts für den Aphroditetempel⁵⁷ und Steuerfreiheit.⁵⁸ In der Kaiserzeit blühte sie auf, ihr Aphroditeskult war berühmt. Ab dem 4. Jahrhundert n. Chr. war Aphrodisias Bischofssitz, im 5. Jahrhundert n. Chr. wurde der Aphroditetempel zu einer christlichen Basilika umgebaut. Ab dem 7. Jahrhundert n. Chr. verlor die Stadt an Bedeutung, im 14. Jahrhundert wurde sie aufgegeben.⁵⁹

Für Zeus, Hermes, Dionysos, Apoll, Artemis, Ares und Asklepios sind Verehrung in Aphrodisias belegt.⁶⁰

3.4.2. Prägung aus Aphrodisias

Aphrodisias begann im späten 2. bis frühen 1. vorchristlichen Jahrhundert mit einer eigenen Münzprägung.⁶¹

Die Stadt prägte im späten ersten Jahrhundert große Mengen an Silberdrachmen, die zeitweilig bis zu drei Magistratsbeamten nennen, was einen römischen Einfluss vermuten lässt. Ein Großteil der Münzen ist schwer zuweisbar, da sie nur CEBACTOC/ CEBACTH nennen und damit der Zeit 14 - 29 n. Chr. nur grob zuteilbar

55 Hirschfeld, G.: RE I, 2 (1894), Sp. 2726 s.v. Aphrodisias.

56 University of Oxford: Project Director: R.R.R. Smith (zuletzt aufgerufen 06.04.2013)
<http://www.arch.ox.ac.uk/APH1.html>

57 Hirschfeld, G.: RE I, 2 (1894), Sp. 2726 s.v. Aphrodisias.

58 MacDonald, David: *The coinage of Aphrodisias*, London 1992, S. 1.

59 University of Oxford: Project Director: R.R.R. Smith (zuletzt aufgerufen 06.04.2013)
<http://www.arch.ox.ac.uk/APH1.html>

60 MacDonald, 1992, S. 29-30.

61 MacDonald, 1992, S. 1.

sind. Die Münztypen beziehen sich auf den Aphroditekult und zeigen entweder eine Doppelaxt, die Kultstatue oder den Tempel.⁶² Oft findet sich das Bild einer stehenden Statue der Aphrodite mit einer sitzenden Priesterin, die kleiner dargestellt ist. Häufig ist Aphrodite mit Zeus abgebildet, Dionysos, Tyche und Hermes seltener. Interessanterweise sind Apoll, Artemis, Ares und Asklepios seltenst oder nicht mit Aphrodite auf Münzen gekoppelt.⁶³

Es wurde verhältnismäßig wenig geprägt, erst unter Hadrian steigerte sich das Prägevolumen, was eventuell mit der Cistophorenprägung zusammenhängt. Unter Antoninus Pius gab es Homonoiaprägungen mit anderen anatolischen Städten. Bis in die Zeit Gallienus wurde geprägt, doch gibt es viele jahrelang andauernde Prägelücken. Interessanterweise zeigen die geringer auftretenden größeren Prägungen Personen des Kaiserhauses, die wesentlich häufiger vorkommenden kleineren dagegen lokale Gottheiten, die Boule oder den Demos.⁶⁴

APH 1: (RPC I.2839) 14 -29 n. Chr.

Av: CEBACTOC

Kopf mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: ΑΠΟΛΛΩΝΙΟC YΙΟC ΠΟΛΕΩC

Tempel mit zwei Säulen, dazwischen das Kultbild der Aphrodite

APH 2: (RPC I.2840) 14 - 29 n. Chr.

Av: CEBACTH

drapierte Büste der Livia nach rechts

Rv: ΑΠΟΛΛΩΝΙΟC YΙΟC ΑΦΡΟΔΙCΙΕΩΝ

Tempel mit zwei Säulen, dazwischen das Kultbild der Aphrodite

APH 3: (RPC I.2841) 14 - 29 n. Chr.

Av: ΑΦΡΟΔΙCΙΕΩΝ

Büste der Roma mit Helm nach rechts

Rv: ΑΠΟΛΛΩΝΙΟC YΙΟC ΑΦΡΟΔΙCΙΕΩΝ

Tempel mit zwei Säulen, dazwischen das Kultbild der Aphrodite

62 RPC I, S. 466-467.

63 MacDonald, 1992, S. 27-30.

64 MacDonald, 1992, S. 2-3.

Warum der auf den Münzen genannte Apollonius, der nicht näher identifizierbar ist, den Aphroditekult so deutlich herausstrich, ist nicht ganz klar. Es bleibt zu vermuten, dass die Prägung in einem Bezug dazu steht.⁶⁵ Immerhin nennt er sich in der Legende ein Sohn Aphrodisias oder auch Sohn der Aphrodite.

3.5. Caesarea Philippi – Panias (Judäa)

3.5.1. Historischer Abriss

Caesarea Philippi oder auch Caesarea Panias lag am heutigen Fluß Nahr-El-Banyas auf einem hügeligen niedrigeren Plateau südlich des Hochplateau des Hermongebirges.⁶⁶

Der ursprüngliche Name von Caesarea Philippi ist uns unbekannt, denn der zur Zeit Antiochos des Großen, der im Kampf 202 v. Chr. gegen die Ptolemäer das Gebiet Palästina gewann, erwähnte Name *Πανιον* war bereits hellenisiert. Der Name Panias für die Stadt als auch das Umland ist nach einer dem Pan geweihten Grotte benannt. In der Schlacht bei Panias 200 v. Chr. fiel das Gebiet an die Seleukiden. Doch es kam zu Unruhen im Gebiet, abwechselnd herrschten dort Ituräer, Juden und Ptolemäer. Schließlich zeigten auch die Römer Interesse an dem Gebiet. Marcus Antonius ließ den von 40-34 v. Chr. herrschenden Lysanias hinrichten und teilte das Gebiet in vier Tetrarchien, wovon auch Kleopatra eine erhielt, die sie an Zenodorus, dem Erben Lysanias, verpachtete.⁶⁷

Nach dem Tod des Zenodoros 20. v. Chr. schenkte Augustus das Land dem Herodes, der zum Dank neben die Pangrotte einen Augustustempel bauen ließ. Unter seinem Nachfolger Philipp wurde die Stadt Augustus zu Ehren in Caesarea benannt, um der besseren Unterscheidungsmöglichkeit kam Philipps Namen hinzu, doch war auch die Bezeichnung Caesarea Panias gebräuchlich.⁶⁸

Nach Philipps Tod erbt sein in Rom aufgewachsener Neffe Agrippa I. die Tetrarchie, nach ihm sein Sohn Agrippa II., der die Stadt erweitern ließ und sie Nero zu Ehren, in Neronias umbenannte, ein Name der sich nicht durchsetzen konnte.⁶⁹ Agrippa II. schien

65 RPC I, S. 466.

66 Wilson, John: *Caesarea Philippi: Banias, The Lost City of Pan*, London 2004, S. 5-6.

67 Wilson, 2004, S. 6-8.

68 Benzinger, I.: RE III, 1 (1897), Sp. 1290 s.v. Caesarea.

69 Graetz, Heinrich: *Geschichte der Juden von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart*, Band 2, Leipzig 1902, S. 319-320.

erst 67/68 n. Chr. als König in Aktion zu treten, vorher dürfte eine Verwaltung durch Rom erfolgt sein.⁷⁰ 66-70 n. Chr. brach der Jüdische Krieg gegen Rom aus, in dem der Jerusalemer Tempel zerstört wurde. 132-135 n. Chr. fand der Bar Kochba - Aufstand statt.⁷¹

Im 4. Jahrhundert n. Chr. wurde die Stadt christlicher Bistumssitz und der alte Name Panias verdrängte die anderen Benennungen, sowohl in der christlichen wie in der rabbinischen Literatur. In den Kreuzzügen war die Stadt stark umkämpft, doch schließlich versank sie in der Bedeutungslosigkeit.⁷²

Die in der Stadt nachweisbaren Kulte galten Pan, der auch als die phönikischen Götter Ba'al und Dan verehrt und mit diesen gleichgesetzt wurde.⁷³ 220 n. Chr. wurde in der Stadt ein großes Fest zu Ehren Pans gefeiert.⁷⁴

Weiters erfuhren auch Dionysos, Zeus, Hermes, Nemesis, Asklepios, Artemis und Apoll besondere Verehrung in der Stadt.⁷⁵

3.5.2. Prägung aus Caesarea Philippi – Panias

Die Münzen wurden aus Bronze geschlagen, die Schrötlinge waren verhältnismäßig plump und oval. Prägungen in herodianischer Zeit waren relativ häufig dezentriert, doch mit Agrippa I. besserte sich das technische Niveau verhältnismäßig. Dennoch sind auch hier viele Bilder dezentriert und Münzen gleichen Typs sind von unterschiedlicher Dicke. Die Prägetechnik blieb weit hinter dem Niveau der römischen Münzen zurück.⁷⁶ Die Datierung ist teilweise problematisch, weil nicht alle Münzen eine klare Angabe tragen.⁷⁷ Agrippa I. orientierte sich ganz stark an römischen Vorbildern, ließ römische Sesterzen nachprägen und näherte sich auch in der Typenauswahl der Bilderwelt römischer Münzen an. Das Naheverhältnis zum Kaiserhaus ist gut zu erkennen, da er Serien prägt, die die Portraits der Kaiserfamilie und die seiner eigenen zeigen. Da Agrippa II. für einen Regierungsantritt zu jung war, ist eine Zuweisung für seine frühe

70 Meshorer, Ya'akov: *A Treasury of Jewish Coins: From the Persian Period to Bar Kokhba*, Jerusalem 2001, S. 103 und S. 115.

71 Hufer, Holger: *Der Bar Kochba-Aufstand (132-135/36 N.Chr.). Ursachen, Verlauf und Folgen unter Einbeziehung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse*, Norderstedt 2008 (Examensarbeit), S. 36-80.

72 Benzinger, I.: RE III, 1 (1897), Sp. 1291 s.v. Caesarea.

73 Wilson, 2004, S. 2.

74 Wilson, 2004, S. 62-63.

75 Wilson, 2004, S. 60.

76 Meyshan, Josef: *Essays in Jewish Numismatics*, Band 6, Jerusalem 1968, S. 38-39.

77 Meyshan, 1968. S. 110-112.

Amtszeit schwierig, die Prägung im Jahr 67/68 n. Chr. dürfte seine erste sein. Die Bilderwelt ist anfangs noch relativ neutral, erst ab 74/5 n. Chr. wurde eine Nike für den römischen Sieg im 1. Jüdischen Krieg auf die Münze gesetzt.⁷⁸

Ab 169 n. Chr., mit dem Aufstellen einer neuen Pankultstatue, bis ins 3. Jahrhundert n. Chr. waren die in Panias typischen Münzbilder besonders stark mit dem Pankult verbunden, auch wenn sie schon zuvor die Kultstatue zeigten.⁷⁹

CPA 1: (RPC I.4846) 65 n. Chr. oder später

Av: DIVA POPPAEA AVG

Tempel mit zwei Säulen, darin nach links sitzende Figur

Rv: DIVA CLAUD NER F

Tempel mit sechs Säulen, zwischen den mittleren Säulen stehende Figur

Die Münze bezieht sich auf die Vergöttlichungen von Neros Frau Poppaea Sabina und deren bereits im Kindesalter verstorbenen Tochter Claudia. Interessanterweise gibt es zu Nero selbst keine Münzen aus dieser Zeit. Vermutlich wurde sie von Agrippa II. geprägt.⁸⁰

CPA 2: (RPC I.4951) Agrippa I um 30 n. Chr.

Av: ΣΕΒΑΣ

gestaffelte Büsten nach rechts von Tiberius mit Lorbeerkranz und Livia

Rv: ΕΠΙ ΦΙΛΙΠΠΟΥ ΤΕΤΡΑΡΧΟΥ

Tempel mit vier Säulen, zwischen den mittleren Säulen ein runder Stein, das Kultbild des Ba'al

3.6. Ephesos (Ionien)

3.6.1. Historischer Abriss

Die antike Stadt Ephesos lag am Kaystros, der dort ins ikarische Meer mündet, und die

78 Meshorer, 2001, S. 92-105.; Die Reihung der folgenden Münzen richtet sich somit nach dem RPC I und nicht nach dem inhaltlichen Belangen.

79 Wilson, 2004, S. 60.

80 RPC I, S. 669-670.

starke Verlandung verschuldete.⁸¹ Fruchtbare Schwemmland und die Lage als Verkehrsknotenpunkt brachten wirtschaftliche Vorteile.⁸²

Sowohl die Besiedlung am Burghügel als auch das Artemision waren vorgriechisch.⁸³ Ephesos kann vermutlich mit der Siedlung Awasa, der Hauptstadt des Reichs von Abaša, das im 15. vorchristlichen Jahrhundert seine Blüte in Karien erlebte, identifiziert werden. Etwa 1316 v. Chr. wurde es von den Hethitern erobert.⁸⁴

Nach der Mythologie gründete der athenische Königssohn Neileos, Sohn des Kodros, zusammen mit seinen Brüdern und Halbbrüdern die zwölf ionischen Städte Milet, Ephesos, Erythrai, Klazomenai, Priene, Lebedos, Teos, Kolophon, Myous, Phokaia, Samos und Chios.⁸⁵ Der Legende nach soll Androklos, ein Bruder des Neilos, den Siedlungsplatz gefunden haben, als eine Glut vom Bratfisch ein nahes Gebüsch entzündet haben soll, aus dem ein Eber aufgescheucht wurde, den er erlegte, da ihm ein Orakel gesagt hatte, ein Fisch und ein Eber würden ihm den Weg weisen.⁸⁶ Im 7. Jahrhundert v. Chr. gab es politische Unruhen und Kämpfe mit Magnesia am Mäander. 678 oder 669 v. Chr. kam es zu Kimmeriereinfällen, in denen das damals noch direkt am Meer gelegene Artemision niederbrannte, das danach als säulenloser Tempel wiedererrichtet wurde. Die Aristokratie wurde im 7. Jahrhundert v. Chr. von der ersten Tyrannis des Pythagoras abgelöst. Als der Lyderkönig Alyattes II. Ephesos belagert, rät der Tyrann Pindaros den Ephesiern sich an die Säulen des Tempels mit Seilen anzubinden und damit an das Asyl des Heiligtums im wahrsten Sinn des Wortes anzuknüpfen. 560 v. Chr. wird unter Kroisos, der mit der Einführung des Geldes verbunden wird, das Schatzhaus des Heiligtums die wichtigste Bank Kleinasiens und die Stadt von den angrenzenden Hügeln in die Ebene verlegt. 541 v. Chr. wurde Ephesos vom persischen Feldherrn Harpagos erobert und standen den Persern im ionischen Aufstand vermutlich bei. Xerxes ließ 480 v. Chr. nach der Seeschlacht bei Salamis seine Söhne nach Ephesos bringen. Um 470 v. Chr. bekam Ephesos eine demokratische Verfassung, die fünf Phylen gab es aber schon zuvor. Im Peloponnesischen Krieg war Ephesos zunächst auf athenischer Seite, boten aber 412 v. Chr. den von Athen abgefallenen Chiern Schutz.

81 Bürchner, L.: RE V, 2 (1905), Sp. 2777-2779 s.v. Ephesos.

82 Bürchner, L.: RE V, 2 (1905), Sp. 2784 s.v. Ephesos.

83 Bürchner, L.: RE V, 2 (1905), Sp. 2774 s.v. Ephesos.

84 Herda, Alexander: Karkiša-Karien und die sogenannte Ionische Migration, in: Rumscheid, Frank (Hg.): *Die Karer und die Anderen*, Bonn 2009, S. 47-52.

85 Herda, 2009, S. 28.

86 Bürchner, L.: RE V, 2 (1905), Sp. 2786 s.v. Ephesos.

Dazwischen wurde die Stadt vom persischen Satrapen Tissaphernes erobert, der 410/09 v. Chr. einem Angriff des Thrasylos standhalten konnte, aber 407 v. Chr. vom Spartaner Lysandros verdrängt wurde, der 403 endgültig abberufen wurde. 401 v. Chr. zog Kyros von Ephesos aus gegen seinen Bruder Artaxerxes und fiel. Die Spartaner schickten Thibron, da nun durch Tissaphernes erneute Gefahr drohte. Es folgte eine Militärherrschaft bis 394 v. Chr., als ein vierjähriges athenerfreundliches Bündnis mit Rhodos, Samos, Knidos und Iados geschlossen wurde. Danach gab es aber wieder eine Annäherung an Sparta, 387 v. Chr. fiel Ephesos Artaxerxes II. zu. 356 v. Chr. zündete Herostratos das Artemision an, der Tempel wurde danach an derselben Stelle wiedererrichtet. 334 v. Chr. eroberte Alexander der Große Ephesos. 290 v. Chr. kam es unter die Herrschaft Lysimachos, der die Stadt nach seiner Frau in Arsinoea umbenannte. 281 v. Chr. errang Seleukos die Stadt und diese wieder ihren alten Namen. Von 263 bis 197 v. Chr. stand die Stadt unter Ptolemaios Herrschaft, ab 190 v. Chr. war sie pergamenisch und ging damit 133 v. Chr. testamentarisch an die Römer über.

88 v. Chr. beteiligte sich die Stadt unter Mithridates VI., der laut Strabo mit einem Pfeilschuß vom Dach des Artemisions die neue Grenze des Temenos bestimmte, laut Appian an der Abschächtung der römischen Bürger, selbst die im Asyl wurden nicht verschont.⁸⁷

84 v. Chr. wurde Ephesos von Sulla gebrandschatzt. 48 v. Chr. wurde die Provinz Asia mit Ephesos als Hauptstadt eingerichtet. Um 6 v. Chr. wurde das Asylrecht und das Temenos laut Strabo wieder auf das alte Maß begrenzt. Um 29 n. Chr. gab es ein gewaltiges Erdbeben, der Wiederaufbau der Stadt wurde durch Tiberius und Claudius unterstützt. 263 n. Chr. wurde das Artemision und die Stadt von den Goten gebrandschatzt. Trotz der starken Christianisierung blieb der Artemiskult noch lange erhalten und erst unter Iohannes Chrysostomos, um 406 n. Chr., verboten. Säulen aus dem Artemision wurden nach Byzanz gebracht. 1090 kommt es zu Seldschukeneinfällen, im 12. Jahrhundert n. Chr. soll Ephesos nur noch eine Trümmerstadt gewesen sein.⁸⁸

Der synkretistische Kult der Artemis in Ephesos begann wohl in protogeometrischer Zeit, die Artemis ist uns in Linear-B-Texten aus Pylos als a-temi-to/a-ti-mi-te bezeugt und verschmolz mit der luwisch-hethitische Jagdgöttin *Hartka-muwa- („Bärenmut“). Auch Apollon und Leto, die Mutter der Zwillinge Apollon und Artemis, dürften ihren

87 Bernhardt, Rainer: *Polis und römische Herrschaft in der späten Republik (149- 31 v. Chr.)*, Berlin/New York 1984, S. 51.; Strab. Geogr. XIV, 641.; App. Mithr. 23, 88.

88 Büchler, L.: RE V, 2 (1905), Sp. 2779-2798 s.v. Ephesos; Strab. Geogr. XIV, 641.

Ursprung im bronzezeitlichen Kleinasien haben.⁸⁹ Noch in der Diadochenzeit hieß der oberste Priester *μεγάβουζος*, ein ungriechischer Begriff, der mit sanskrit. mahabahu ("der Großhändige") verbunden wird.⁹⁰ Plinius nennt uns⁹¹ acht Tempelbauten, die nach- als auch übereinander stattgefunden hätten. Den vorgriechischen können wir leider nicht fassen, doch beim archaischen, und daher zweiten oder dritten Tempel soll die Göttin selbst beim Bau geholfen haben. Nach dem Brand 356 v. Chr. wurde der Tempel als antiker Prachtbau von Cheirotkrates wiedererrichtet, und zu den sieben Weltwundern gezählt. Der Asylonbezirk fasste ursprünglich nur die nächste Nähe des Heiligtums und unter Mithridates VI. wurde er erheblich erweitert und umfriedet.⁹²

Verehrung fanden ausserdem der einheimische Berggott Peion⁹³ und die Flußgötter Marnas, Kenchrios und Klaseas.⁹⁴ Mit ein oder mehreren Tempel ist auch Aphrodite verehrt worden⁹⁵ sowie Apollon, Asklepios, Athena, Demeter, der auch ein Thesmophorienfest gefeiert wurde, Dionysos, Hekate, Nemesis Tyche, Hermes, Leto, Isis und Sarapis, Pan, Poseidon, Zeus und die Kureten. Auch den Stadtbegründern kam eine Verehrung zu, sowohl den Amazonen als auch dem Androkles.⁹⁶ In christlicher Zeit gab es die Konzilskirche von 431 und 449 n. Chr., die fälschlicherweise für das Lukasgrab gehaltene Kapelle, die Grotte der Siebenschläfer, die nach der Legende mit der Christenverfolgung des Kaisers Decius in Zusammenhang stehen, eine kleine Iohanniskirche am Ajasolúkhügel und die von Iustinian 540 n. Chr. erbauten Basilika des Iohannis.⁹⁷

3.6.2. Prägung aus Ephesos

Im 7. Jahrhundert v. Chr. setzte die Stadt, deren Münzprägestätte leider noch immer nicht identifiziert, aber vielleicht in der Bank im Artemision zu denken ist, einen Hirsch als Bild auf die Münze, danach eine Hirschprotome. Im 6. Jahrhundert v. Chr. wurde die Biene geprägt, die dann in vorrömischer Zeit das wichtigste Münzbild blieb. Sowohl

89 Herda, 2009. S. 75.

90 Büchner, L.: RE V, 2 (1905), Sp. 2785 s.v. Ephesos.

91 Plin. nat. XVI, 214.

92 Büchner, L.: RE V, 2 (1905), Sp. 2807-2812 s.v. Ephesos.

93 Büchner, L.: RE V, 2 (1905), Sp. 2781 s.v. Ephesos.

94 Büchner, L.: RE V, 2 (1905), Sp. 2782 s.v. Ephesos.

95 Büchner, L.: RE V, 2 (1905), Sp. 2804 s.v. Ephesos.

96 Büchner, L.: RE V, 2 (1905), Sp. 2504-2505 s.v. Ephesos.

97 Büchner, L.: RE V, 2 (1905), Sp. 2822 s.v. Ephesos.

Hirsch als auch Biene waren Symboltiere der Artemis. Bis 415 prägte Ephesos nach dem phönikischen Münzfuß, dann nach dem rhodischen. Um 200 wechselte die Stadt zum attischen Münzfuß und begann zudem auch mit der Cistophorenprägung, die nun zum ersten Mal das Kultbild der ephesischen Artemis auf die Münze brachten. Die Römer prägten ihr Bild auf dem Avers und auf dem Revers eine *cista mystica*. Ab Augustus wurde das alte Bildrepertoire, vor allem die Kultstatue, verwendet und unter Nero kam der Dea Roma-Kult und der Neokorietitel hinzu. Unter Domitian begannen die Prägungen der Bilder von Flußgöttern und dem thronenden Zeus. Mit Hadrian gab es einen zweiten Neokorietitel. Schließlich wurde 262 n. Chr. die letzte Emission geprägt, nach dem Goteneinfall wurde das Münzamt geschlossen. Als Nebenmünzstätte wurden nur noch 267 und 270 n. Chr. Münzen geschlagen, danach endete die antike Prägung in Ephesos.⁹⁸

EPH 1: (RPC II.1064)

Av: ΔΟΜΙΤΙΑΝΟC ΚΑΙCΑΡ CΕΒΑC-ΓΕΡΜ ΑΥΤΟΚΡΑΤ

Kopf des Domitian mit Lorbeerkranz nach rechts, mit Ägis

Rv: ΕΦΕCΙΟ-Ν Β ΝΕΟΚΟΡΩΝ

Tempel mit vier Säulen, zwischen den mittleren Säulen Kultstatue der ephesischen Artemis

EPH 2: (RPC II.1065)

Av: ΔΟΜΙΤΙΑ CΕΒΑCΤΗ

drapierte Büste der Domitia nach rechts

Rv: ΚΟΡΩΙ (sic) ΕΦΕΙΩΝ

Tempel mit vier Säulen, zwischen den mittleren Säulen Kultstatue der ephesischen Artemis

Die beiden Münzen EPH1 und EPH2 könnten eine zweite Neokorie für Ephesos unter Domitian und eventuell auch einen weiteren Tempel bezeugen.⁹⁹

EPH 3: (RPC II.1067) Vespasian

Av: ΟΥΕCΠΙΑCΙΑΝΟC ΚΑΙCΑΡ CΕΒΑCΤΟC

98 Karwiese, S.: RE S XII (1970), Sp. 297-352 s.v. Ephesos.

99 RPC II, S. 165.

Kopf des Vespasian mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: ΕΦΕΣΙΩΝ

Tempel mit vier Säulen, zwischen den mittleren Säulen Kultstatue der ephesischen Artemis

EPH 4: (RPC II.1070) Domitian

Av: ΔΟΜΙΤΙΑΝΟC ΚΑΙCΑΡ CΕΒΑCΤΟC ΓΕΡΜΑΝΙΚΟC

Kopf des Domitian mit Lorbeerkranz nach rechts, mit Ägis

Rv: ΑΡΤΕΜΙC ΕΦΕC[ΙΑ]

Tempel mit vier Säulen, zwischen den mittleren Säulen Kultstatue der ephesischen Artemis

3.7. Korinth (Argolis)

3.7.1. Historischer Abriss

Die Stadt am Isthmos im Norden der Argolis lag recht günstig; durch die tiefe Schlucht im Osten und ihre Lage auf zwei Terrassen am Nordfuß des Akrokorinth war sie einfach zu verteidigen. Die Stadtmauer soll in römischer Zeit insgesamt etwa 120 Stadien, also rund 21 km gemessen haben. Das Klima wurde als angenehm beschrieben. Westlich der Stadt befand sich eine fruchtbare Ebene; das Gebiet eignete sich für den Anbau und die Schafzucht und verfügte über qualitätvollen Ton für die Erzeugung von Tongefäßen. Zudem lag es verkehrsgünstig für den Handel, als Durchgangspunkt wichtiger Strassen, da der Isthmos die kürzeste Verbindung zwischen ägaischen und adriatischem Meer bildete.¹⁰⁰

Das Verbreitungsgebiet korinthischer Vasen im 7. Jahrhundert umfasst den Westen mit Etrurien, Sizilien, Süditalien und Karthago sowie das griechische Mutterland mit Argos, Boiotien und Attika, als auch den Osten mit Thera, Rhodos und Kleinasien und steht als Beispiel für den intensiven Handel und weite Handelsrouten.¹⁰¹

Funde gibt es bereits aus neolithischer, vormykenischer und mykenischer Zeit, die Stätte war also schon früh besiedelt.¹⁰² Alatas, der mythische Begründer der Stadt Korinth, ist

100 Byvanck, A. W.: RE S IV (1924), Sp. 991-997 s.v. Korinthos.

101 Lenschau, T.: RE S IV (1924), Sp. 1012 s.v. Korinthos.

102 Byvanck, A. W.: RE S IV (1924), Sp. 991-997 s.v. Korinthos.

mit Bellerophon verbunden, es handelt sich dabei um einen seiner Beinamen.¹⁰³ Ursprünglich dürfte es eine Königsherrschaft gegeben haben, doch sind die so genannten Königslisten natürlich konstruiert und unhistorisch.¹⁰⁴ Gegen Ende des 8. Jahrhunderts wurden von Korinth aus Kerkyra und Syrakus gegründet.¹⁰⁵

Wie überall in der griechischen Welt setzte auch in Korinth die Tyrannenherrschaft ein, die den Adel entmachtete. Kypselos tötete den letzten König, bekam die Herrschaft übertragen und vertrieb den dorischen Adel. Ihm folgte Periandros 583 v. Chr. nach, unter dem Handel und Industrie florierten. Mit dessen Sturz konnte sich eine Adelherrschaft etablieren und die Stadt schloss sich dem lakedaimonischen Bund an.¹⁰⁶ Im Perserkrieg kämpfte Korinth mit 40 Schiffen bei Salamis. Im Peloponnesischen Krieg kämpfte es auf Seite der Spartaner, unter Philipp von Makedonien wurde es Sitz des Hellenischen Bundes. Nach der Befreiung durch Aratos trat Korinth dem Achäischen Bund bei, dem es bald vorstand und der eine Rolle im Widerstand gegen Rom spielte. Schließlich wurde es im Herbst 146 v. Chr. von Lucius Mummius geplündert, die Männer getötet, Frauen und Kinder verkauft, die Stadt verbrannt, die Trümmer zerstört und die Stätte verflucht.¹⁰⁷ 44. v. Chr. wurde es durch Caesar als römische Kolonie *Laus Iulia Corinthus* wiedergegründet und bei der Neuordnung der Provinz *Achaea* als Sitz des römischen Statthalters bestimmt. Bald wurden erste Versuche unternommen den Isthmos zu durchstechen, so ebenfalls unter Caligula und Nero, doch immer wieder abgebrochen. Schließlich wurde die Stadt durch die Goten und Heruler 267 n. Chr. zerstört, erholte sich wieder, wurde unter Alarich 395 n. Chr. erneut zerstört und schließlich 521 Opfer eines starken Erdbebens. Danach wurde sie von Justinus erneut aufgebaut, doch die Slaweneinfälle setzten der Stadt stark zu.¹⁰⁸

Kulte gab es zahlreiche: Apoll, Athena Chalinitis, Zeus Capitolinus-Koryphaios, Asklepios und Hygieia. Isis, Isis Pelagia, der ägyptischen Isis, Serapis, Serapis in Kanopos, Helios, Ananke und Bia, Hera Bunaia, die Moiren, Demeter und Kore, Eileithyia, Tyche, es gab Heiligtümer für Octavia, die Schwester des Augustus, Roma, und ein Pantheon.¹⁰⁹

Besonders wichtig für Korinth war das Heiligtum der Aphrodite, das am Gipfel des

103 Lenschau, T.: RE S IV (1924), Sp. 1012 s.v. Korinthos.

104 Lenschau, T.: RE S IV (1924), Sp. 1008 s.v. Korinthos.

105 Lenschau, T.: RE S IV (1924), Sp. 1012 s.v. Korinthos.

106 Lenschau, T.: RE S IV (1924), Sp. 1017-1021 s.v. Korinthos.

107 Lenschau, T.: RE S IV (1924), Sp. 1025-1033 s.v. Korinthos.

108 Lenschau, T.: RE S IV (1924), Sp. 1033-1036 s.v. Korinthos.

109 Byvanck, A. W.: RE S IV (1924), Sp. 997-1008 s.v. Korinthos.

Akrokorinths, der der Göttin geweiht war, lag. Das Heiligtum war klein, aber reich, so verfügte es zeitweilig über tausend hierodule Hetaeren, alle von Frauen und Männern der Göttin geweiht. Es handelt sich hierbei um den für Griechen sonst unüblichen Kult der Tempelprostitution, der vermutlich mit der phönikischen Astarte importiert wurde. Dazu passt, dass die Ausübung der Prostitution im Griechischen mit *korinῆ iazomai* wiedergegeben wird. Die besondere Bedeutung Aphrodites wird auch durch die Anzahl der Tempel deutlich, sowohl die Häfen Korinths Lechaion und Kenchreä verfügten über jeweils einen und in der Stadt selbst gab es zu dem am Akrokorinth gelegenen Tempel mindestens drei weitere Aphroditeheiligtümer.¹¹⁰

Des Weiteren erfuhr auch Poseidon eine besondere Verehrung. Sein Heiligtum verfügte über einen heiligen Hain am Berg Penteskuphia, in dem große Mengen an zerbrochenen Votivgaben gefunden wurden.¹¹¹

Ab 50 n. Chr. wurden die Isthmischen Spiele alle zwei Jahre abgehalten. Anlässlich der Thronbesteigung Neros 54 n. Chr. wurde der Kaiserkult mit einem jährlichen Fest mit Tierhetzen und Gladiatorenkämpfen eingeführt.¹¹²

3.7.2. Prägung aus Korinth

Die frühesten Statere stammen aus dem 7. Jahrhundert, sie haben ein Durchschnittsgewicht von 8,73 g und entsprechen so der Hälfte des euböischen Staters von 17,46 g. Die Drittelung der korinthischen Währung war von Vorteil, da das korinthische Drittelstück dem aiginetischen Tetro entsprach.¹¹³

Seit der Mitte des 6. Jahrhundert bis zum Ende des 4. Jahrhunderts wurden¹¹⁴ zumeist ein Pegasos auf dem Avers und eine Athena auf dem Revers abgebildet. So hießen die Münzen auch *pwloi* (Fohlen).¹¹⁵

Die Affinität zum Pferdebild leitet sich aus der Mythologie ab. Die Zähmung des Pegasos gelingt Bellerophon mittels einem güldenen Zaumzeug, das ihm im Traum von Athene überreicht wird, doch stürzt er aus Hybris herab, weil er damit in den Himmel

110 Schnabel, Eckhard J. (Hg.): *Der erste Brief des Paulus an die Korinther*, Wuppertal 2006 (Historisch Theologische Auslegung), S. 20-22.

111 Byvanck, A. W.: RE S IV (1924), Sp. 997-1008 s.v. Korinthos.

112 Schnabel, 2006, S.15-16.

113 Lenschau, T.: RE S IV (1924), Sp. 1014 s.v. Korinthos.

114 RPC I, S. 249.

115 Stickler, Timo: *Korinth und seine Kolonien: Die Stadt am Isthmus im Mächtegefüge des klassischen Griechenland*, Berlin 2010 (KLIO Beiträge zur Alten Geschichte), S. 45.

fliegen will.¹¹⁶

Unter den Ptolemäern prägte Korinth ptolemäische Drachmen, mit dem Alexanderbild weiter. Danach gab es vereinzelt Bronzemünzen, doch von 196 v. Chr. bis zur Zerstörung der Stadt 146 v. Chr. gab es keine Prägung.

Zwischen 44. v Chr., nach dem Wiederaufbau, bis 69. n Chr. gab es eine starke Bronzeprägung, vor allem aus leichten Assen bestehend, für die 24 Paare von Duoviri¹¹⁷ verantwortlich waren. Die Typen zeigen vor allem Götter, den stadtbezogenen Heros Bellerophon mit Pegasos, sind auf die Isthmischen Spiele bezogen oder ahmen römische Münztypen nach.¹¹⁸

KOR 1: (RPC I.1208) 67-8 n. Chr.

Av: NERO CAESAR

Kopf des Nero mit Lorbeerkranz nach links

Rv: TI CLV ANAXILAO IIV(I) COR FRONTONE IIVI(R) COR

Tempel mit vier Säulen, zwischen den mittleren Säulen stehender frontaler Togatus

Deutlich ist der stehende Togatus zwischen den Säulen zu erkennen. Dieser Münztyp bezieht sich vermutlich auf die starke Neokorie in Korinth, die auch unter Nero noch in voller Blüte stand. Die Inschrift Corinth VIII.2, 68, vermutlich 54/55 n. Chr., nennt Gaius Iulius Spartiaticus als ersten ἀρχιερεὺς.¹¹⁹

KOR 2: (RPC II.144) Domitian

Av: Kopf des Domitian mit Strahlenkrone nach rechts

Rv: COL

Tempel mit zwei Säulen, dazwischen zwei Figuren

KOR 3: (RPC II.194) Domitian

Av: Kopf des Domitian mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: COL AVG COR

116 Rose, Herbert J.: *Griechische Mythologie: Ein Handbuch*, München 1969, S. 105 und S. 266-267.

117 Amandry, Michel: *Le monnayage des duovirs corinthiens*, Paris 1988 (Bulletin de Correspondance Hellenique Supplement XV), S. 14-22.

118 RPC I, S. 249-250.

119 Krauter, Stefan: *Studien zu Röm 13,1-7: Paulus und der politische Diskurs der neronischen Zeit*, Tübingen 2009 (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament 243), S. 115.

Tempel mit vier Säulen, zwischen den mittleren Säulen eine Kultstatue

KOR 4: (RPC II.195) Domitian

Av: Kopf des Domitian mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: COL IVL FLAV AVG COR

Tempel auf einer Erhebung mit vier Säulen, zwischen den mittleren Säulen eine Kultstatue

KOR 5: (RPC II.196) Domitian

Av: Kopf des Domitian mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: COL IVL FLAV AVG COR

Tempel auf einer Erhebung mit vier Säulen, zwischen den mittleren Säulen eine Kultstatue

KOR 6: (RPC II.199) Domitian

Av: Kopf des Domitian mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: COL AVG COR

Tempel mit sechs Säulen, zwischen den mittleren Säulen eine Kultstatue

3.8. Laodikeia am Lykos (Phrygien)

3.8.1. Historischer Abriss

Es gab einige Städte in Kleinasien, die den Namen Laodikeia trugen. Allein fünf wurden laut Appian¹²⁰ angeblich durch Seleukos I. gegründet.¹²¹

Laodikeia lag am Lykos, der ein Nebenfluss des Mäanders ist und zur Unterscheidung von den anderen Städten genannt wurde, und damit im karisch-phrygischen Grenzgebiet. Wirtschaftlich günstig war die Lage an der Strasse nach Ephesos und die Schafzucht. Die Stadt hieß ursprünglich Diospolis, später Rhoas, wurde von Antiochos II. gegründet und nach seiner Frau und Schwester Laodike benannt, die er 240 v. Chr. verstieß, weswegen die Gründung zuvor geschehen sein muss. Im ersten vorchristlichen

120 App. Syr. 57.

121 Honigmann, E.: RE XII, 1 (1924), Sp. 712 s.v. Laodikeia.

Jahrhundert war es laut Cicero und Strabon eine bedeutende Stadt. Unter Tiberius und unter Nero gab es jeweils ein starkes Erdbeben. Unter Commodus erhielt es die erste Neokorie.¹²²

Verehrt wurden wohl Zeus Laodiceus und Apollon.¹²³

3.8.2. Prägung aus Laodikeia

Die Münzprägung Laodikeia ist nur schwer zuweisbar.¹²⁴

LAO 1: (RPC II.1284) Domitian

Av: ΔΟΜΙΤΙΑΝΟC ΚΑΙCΑΡ CΕΒCΑΤΟC ΓΕΡΜΑΝΙΚΟC ΔΟΜΙΤΙΑ
CΕΒΑΘΗ

Büste des Domitian mit Kürass und Lorbeerkranz und drapierte Büste der Domitia, einander gegenübergestellt

Rv: ΔΙΑ ΚΡ ΔΙΟCΚΟΥΡΙΑΔΟΥ ΛΑΟΔΙΚΕΩΝ

Tempel mit vier Säulen, auf dem Tempelfries ΕΠΙΝΕΙΚΙΟC, zwischen den mittleren Säulen eine weibliche Figur mit Szepter, ein Tropaion und eine männliche Figur im Militärgewand und einen Speer haltend

Die Münze LAO 1 bezieht sich möglicherweise auf einen Triumph, da επινεικιοc mit dem Triumphbegriff gleichsetzbar ist.¹²⁵

LAO 2: (RPC II.1286) Domitian

Av: ΔΟΜΙΤΙΑΝΟC ΚΑΙCΑΡ CΕΒΑCΤΟC

Kopf des Domitian mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: ΔΙΑ Κ ΔΙΟCΚΟΥΡΙΑΔΟΥ ΛΑΟΔΙΚΕΩΝ

Tempel mit vier Säulen, zwischen den Säulen Kaiser im Militärgewand Nike und Speer haltend

122 Ruge, W.: RE XII, 1 (1924), Sp.722-723 s.v. Laodikeia.; Cic. Att. V, 21.9.; Strab. Geogr. XII, 576-578.

123 RPC II, S. 194.

124 RPC II, S. 194.

125 RPC II, S. 169.

LAO 3: (RPC II.1287) Domitian

Av: ΔΟΜΙΤΙΑΝΟC ΚΑΙCΑΡ CΕΒCΑΤΟC ΓΕΡΜΑΝΙΚΟC

Kopf des Domitian mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: ΔΙΑ ΚΡ ΔΙΟCΚΟΥΡΙΑΔΟΥ ΛΑΟΔΙΚΕΩΝ

Tempel mit vier Säulen, zwischen den Säulen Kaiser im Militärgewand
Nike und Speer haltend

Vermutlich sind die Münzen LAO 1 - 3, die alle unter Kornelios Dioskourides angefertigt wurden, zwischen 93 - 95 n. Chr. zu datieren. Die meisten dieser Prägungen zeigen Zeus Laodiceus oder Apoll, doch diese sind nicht eindeutig zu einem Tempel zuweisbar.¹²⁶

3.9. Magnesia am Mäander (Ionien)

3.9.1. Historischer Abriss

Die Stadt lag in Ionien ursprünglich am Lethois, einem Nebenfluss des Mäander, der einen Großteil des Grabungsgebietes überschwemmt hat.

Erste Besiedlungsspuren gibt es seit dem ausgehenden zweiten vorchristlichen Jahrtausend.¹²⁷

Die Gründungsgeschichte der Stadt erzählt von Magneten aus Thessalien, die sie gründeten. Danach kam die Stadt unter lydische Herrschaft unter König Gyges. 657 v. Chr. wurde die Stadt von den Kimmeriern zerstört, danach mit Hilfe der Milesier wieder aufgebaut. 530 v. Chr. wurde sie von den Persern erobert. 460 v. Chr kam sie unter die Herrschaft des Themistokles und hatte einen Jahresertrag von 50 Talenten.

Als die Stadt 400/398 v. Chr. erneut in Gefahr war, übersiedelte sie Thibron dorthin, wo der Tempel der Artemis Leukophryene lag. Durch diese Neugründung konnten die Straßen nach den Windrichtungen orientiert werden. Danach war Magnesia makedonisch, ptolemaisich und schließlich pergamenisch. Zwischen 201-196 v. Chr. befand sich die Stadt im Krieg mit Milet. 87 v. Chr. stand es auf römischer Seite gegen

¹²⁶ RPC II, S. 194.

¹²⁷ Schultz, Sabine: *Die Münzprägung von Magnesia am Mäander in der römischen Kaiserzeit*, Olms 1975 (Staatliche Museen. Berlin), S. 11.

Mithridates und ab 84 v. Chr wurde die Stadt durch Sulla frei.¹²⁸ Über den Rang einer mittleren Provinzstadt kam Magnesia, trotz eines gewissen erreichten Wohlstands, nicht hinaus, so wurde der Antrag auf Bewilligung einer Neokorie unter Tiberius wegen zu geringer Bedeutung abgelehnt.¹²⁹

Die Selbstbezeichnung auf einer Münze des Gordian lautet "die siebente Stadt Asiens".¹³⁰ Vom 2. bis ins 12. Jahrhundert war die Stadt Bischofssitz, danach wurde sie durch ein Erdbeben zerstört.¹³¹

Der Hauptkult galt der Artemis Leukophryene, deren Tempel Asylie besaß.¹³² Um 220 v. Chr. wurde eine Epiphanie der Göttin gefeiert.¹³³ Das alle fünf Jahre stattfindende Leukophryenefest stand damit in Zusammenhang.¹³⁴

Das Kultbild war dem der ephesischen Artemis ähnlich, das Heiligtum ist aber rund 100 Jahre nach dem ephesischen Artemision, welches etwa um 320 v. Chr. fertig gestellt wurde, erbaut worden.¹³⁵

Auch für Dionysos gab es einen Tempel, er wurde in Magnesia besonders häufig in kindlicher Darstellung verehrt. Des Weiteren Apoll, der den Umzug der Magneten nach Kleinasien befohlen haben soll. Sowohl im Kult des Apoll als auch des Dionysos treten uns Dendrophoren, die im Kult heilige Bäume ausrissen, entgegen. Außerdem erfuhren auch Hephaistos, Athena, Zeus und Verehrung in einem Tempel. Obwohl der mythische Ort der Führung der Kore in die Unterwelt in Magnesia angenommen wurde, ist kein Kult für Demeter und Kore fassbar.¹³⁶

3.9.2. Prägung aus Magnesia

Die Prägung Magnesias begann unter Augustus, eine erste Prägeunterbrechung fiel in die Zeit Caligulas. Unter Claudius und Nero wurde erneut geprägt, danach gab es eine Lücke bis zu Domitian, unter diesem und später gab es nur wenige kurze

128 Büchner, L.: RE XIV, 1 (1928), Sp. 471-472 s.v. Magnesia.

129 Schultz, 1975, S. 12-13.

130 Büchner, L.: RE XIV, 1 (1928), Sp. 471-472 s.v. Magnesia

131 Schultz, 1975, S. 13.

132 Büchner, L.: RE XIV, 1 (1928), Sp. 471-472 s.v. Magnesia

133 Schultz, 1975, S. 12.

134 Büchner, L.: RE XIV, 1 (1928), Sp. 471-472 s.v. Magnesia

135 Fleischer, Robert: Die Amazonen und das Asyl des Artemisions von Ephesos, in: *Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts* 117 (2002), S.185-216, hier: S. 206.

136 Schultz, 1975, S. 37-41.

Unterbrechungen. Der Prägeumfang wuchs im 2. Jahrhundert n. Chr. und spricht für eine erhöhte Geldnachfrage und ein Wirtschaftswachstum in dieser Zeit. Im 3. Jahrhundert verschlechterte sich das Geld, die Krise wird wohl auf den Gotensturm von 262 n. Chr. zurückzuführen sein. Den höchsten Prägeausstoß gab es unter Caracalla. Unter Gallienus endete die Münzprägung abrupt.¹³⁷

Die Münzbilder waren typenreich, am häufigsten wurde natürlich die Artemis dargestellt, zumeist mit Mondsichel und Gestirnen, begleitet von zwei kranztragenden Niken und zwei Adlern zu ihren Füßen. Der Adler kam auch alleine vor, als Zeichen für die Artemis als Herrin der wilden Tiere, nicht als römischer Legionsadler. Mondsichel und Gestirne treten auch alleine auf. Artemis wurde auch in Hirschbiga und als Jagdgöttin dargestellt. Des Weiteren gab es auch das häufig vorkommende Münzbild der fliehenden Leto mit Artemis und Apoll.¹³⁸

Dionysos ist zumeist als nacktes Kind mit ausgestreckten Armen mit Thyrsosstab und Schlange abgebildet, sowohl in der Wiege als auch auf einer *cista mystica* sitzend. Auch Helios in der Quadriga hält das Dionysoskind auf dem Arm. Der konventionelle Typ zeigt ihn stehend mit Kantharos oder Oinochoe. Der selbstständige *cista mystica* -Typ ist wohl auch mit dem Dionysoskult in Verbindung zu bringen. Auch Zeus ist auf Münzen als Kind dargestellt, häufiger jedoch als thronender Nikephoros. Die Athenatypen geben uns über eine Besonderheit im Kult keine Auskunft, sie erscheinen alle konventionell opfernd, vor Hephaistos erscheinend, in Kampfpose oder mit dem Ölweig. Nur unter Caracalla gibt es ein Münzbild der Athena mit Erichthonios.

Hephaistos gibt es erst ab dem 3. Jahrhundert n. Chr. in der Münztypologie. Ab Septimius Severus kamen Abbildungen des Mên, ein Gott mit phrygischer Mütze und Mondsichel, hinzu. Weiters finden sich auch Darstellungen von Pan, Demeter und Kore, den Chariten, Tyche/Fortuna, Nike/Victoria, Isis und Serapis, Capricornus, der thronenden Livia, Marcus Aurelius und Lucius Verus, selten auch die von Aphrodite mit dem Eroskind auf dem Arm, Hermes, Asklepios und Selene im Ochsengespann. Architektur auf Münzen begegnet uns nur in Form des Artemistempels und des Dionysostempels.¹³⁹

137 Schultz, 1975, S. 12-14.

138 Schultz, 1975, S. 36-37.

139 Schultz, 1975, S. 37-45.

MAG 1: (RPC I.2701) Nero

Av: ΝΕΡΩΝ ΚΑΙCΑΡ

barhäuptiger Kopf nach links

Rv: ΜΑΓΝΗΤΩΝ ΛΕΥΚΟΦΡ-ΗΝΗ

Tempel mit vier Säulen, dazwischen das Kultbild der Artemis
Leukophrys

MAG 2: (RPC II.1146) Domitian

Av: ΔΟΜΙΤΙΑΝΟC ΚΑΙCΑΡ CΕΒΑCΤΟC ΓΕΡΜΑΝΙΚΟ

Kopf des Domitian mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: ΛΕΥΚΟΦΡΥC ΜΑΓΝΗΤΩΝ

Tempel mit drei Säulen, zwischen der linken und der mittleren das
Kultbild der Artemis Leukophrys, das von zwei Niken gekrönt wird

Zwar wird im RPC angegeben, dass es sich hierbei um einen viersäuligen Tempel aus Frontalansicht handle, doch ist eine vierte Säule nicht zu erkennen.¹⁴⁰

3.10. Pergamon (Mysien)

3.10.1. Historischer Abriss

Das antike Pergamon lag etwa 27 km von der kleinasiatischen Westküste entfernt auf einem im Norden, Westen und Osten steil abfallenden und leicht zu verteidigenden Berg, das daran liegende Kaikostal war fruchtbar. Wasser brachte nicht nur der Kaikos selbst, sondern auch am Berg entspringende Bäche. Edelmetallminen brachten schon in der Antike Gold, Silber und Kupfer.¹⁴¹

Pergamon verfügt über zwei Gründungsmythen. Zum einen wurde die Stadt durch den mysischen König Telephos gegründet, der von Herakles und einer arkadischen Königstochter abstammte, zum anderen vom namensgebenden Pergamos, dessen trojanisches Erbe auch bis zu Zeus führt.¹⁴² Ab dem 2. Jahrtausend v. Chr. gab es eine Siedlung, Reste einer Wehrmauer sind erhalten. In archaischer und klassischer Zeit

¹⁴⁰ RPC II, S.176.

¹⁴¹ Zimmermann, Martin: *Pergamon: Geschichte, Kultur, Archäologie*, München 2011, S. 11-14.

¹⁴² Zimmermann, 2011, S. 15-18.

können wir eine befestigte Siedlung fassen.¹⁴³

Ab dem 4. Jahrhundert v. Chr. hatte es eine Gliederung in Phylen. Pergamon geriet schließlich unter makedonische Herrschaft, Alexander der Große ließ seine Geliebte Barsine und den gemeinsamen Sohn Herakles in die pergamenische Burg bringen.¹⁴⁴

302 v. Chr. wurde Philetairos als Burgherr von Lysimachos eingesetzt, wechselte aber 282 v. Chr. zu Seleukos um sich so seine Stellung in Pergamon zu sichern.

Sein Neffe und Nachfolger Eumenes schafft eine Unabhängigkeit zu den Seleukiden.¹⁴⁵

Dessen Nachfolger Attalos nahm als erster den Königstitel an und konnte sich den einfallenden Galatern zur Wehr setzen. Doch kam es regelmäßig zu Auseinandersetzungen mit dem Seleukidenreich. 209 v. Chr. kaufte Attalos die Insel Ägina vor Athen. In den makedonischen Kriegen war Pergamon auf römisch-aitolischer Seite.¹⁴⁶

Mit der zunehmenden Nähe zu Rom verschlechterten sich die diplomatischen Beziehungen zu den griechischen Nachbarn. Die zunehmende Isolation führte aber nicht zur gewünschten Loyalität Roms, die verkehrte sich ins Gegenteil. Dafür gab es gegen Ende der Regierung des Eumenes II. wegen der Galaterbedrohung wieder eine Annäherung zu Rhodos, Delos, Delphi, Milet und anderer griechischer Stadtstaaten.¹⁴⁷

Der Bau der Bibliothek nach Vorbild Athens und Alexandria im 2. Jahrhundert v. Chr. dürfte einen Vorgängerbau aus dem 3. Jahrhundert gehabt haben. Angeblich wurde in dieser Zeit auch die Herstellung von Pergament erfunden, was natürlich nur Legende ist, doch das Schreibmaterial hat seinen Namen durch die Stadt erhalten.

Schließlich gab es eine erneute Annäherung an Rom ab der Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr.; 133 v. Chr. wurde das Pergamenische Reich an Rom testamentarisch vererbt.¹⁴⁸

Es kam zu Unruhen und der Ursurpator Aristonikos konnte 130 v. Chr. den römischen Konsul Publius Licinius Crassus schlagen, doch bereits ein Jahr später wurde der Aufstand niedergeschlagen und Aristonikos in Rom hingerichtet.¹⁴⁹

Auf Grund unbezahlbar hoher Steuern, kam es in ganz Kleinasien zu einer Antipathie gegen Rom, die der pontische König Mithridates VI. instrumentalisieren konnte, der sein Hauptquartier nach Pergamon verlegte. Dies führte 88 v. Chr. zur "Vesper von

143 Zimmermann, 2011, S. 73-77.

144 Zimmermann, 2011, S. 15-18.

145 Zimmermann, 2011, S. 19-24.

146 Zimmermann, 2011, S. 25-33.

147 Zimmermann, 2011, S. 34-39.

148 Zimmermann, 2011, S. 50-52.

149 Zimmermann, 2011, S. 52-55.

Ephesos", bei der alle Römer und Italiker in Kleinasien abgeschlachtet wurden, selbst als sich die Betroffenen in Pergamon ins Asklepiosheiligtum flüchteten und an die Statuen klammerten. Mithridates wurde von Sulla geschlagen und Pergamon verlor seine Freiheit. Hohe Tributzahlungen waren die Folge, die zu sozialen Spannungen führten. 48. v. Chr. erhielt Pergamon aber durch Caesar seine Freiheit zurück.¹⁵⁰

In der Kaiserzeit kam die "zweite Stadt Asiens" erneut zu einer Blüte. In der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts gingen die Bauvorhaben zu Gunsten von Spiel- und Feststiftungen zurück und Gladiatorenkämpfe und Tierhetzen wurden beliebt.¹⁵¹ Nach der Pestepidemie von 542 n. Chr. folgte schließlich die Zerstörung der Stadt durch die Araber 715 n. Chr., bei der die Bevölkerung weitgehend getötet oder verschleppt wurde.¹⁵² Besonders wurden in Pergamon Dionysos, Asklepios und Athena verehrt. Das Athenaheiligtum war am Ende des 4. Jahrhunderts v. Chr. fertiggestellt.¹⁵³

Der Asklepioskult soll im 4. Jahrhundert nach Pergamon gekommen sein, vielleicht konnte er aber auf einen bereits vorhandenen Kult aufbauen, denn das Heiligtum kann Siedlungsspuren bis aus dem 2. Jahrtausend v. Chr. nachweisen. Eine erste Blüte ist aber erst unter den Attaliden zu fassen. Das Heiligtum war berühmt für sein Inkubationsorakel. Neben dem Kult wurde wohl auch medizinische Hilfe angeboten.

Ein Demeterheiligtum wurde im 3. Jahrhundert v. Chr. erbaut, ein Tempel für die Meter Aspodene, einer für den vergöttlichten Philetairos, ein Heratempel und außerdem ein Zeusheiligtum.¹⁵⁴ Die Statuen des sterbenden Galliers und des Galliers, der sich und sein Weib tötet, sind uns nur als römische Kopie erhalten, die Originale standen im heiligen Bezirk vermutlich im Athenaheiligtum.¹⁵⁵ Der Athenatempel wurde im 4. Jahrhundert gebaut. Die Spiele Nikephoria für die Athena Nikephoros wurden im Jahr 182 v. Chr. zu einem alle vier Jahre stattfindenden panhellenischen Kranzagon erweitert.¹⁵⁶

29 v. Chr. wurde es Pergamon gestattet einen Roma- und Augustustempel zu erbauen. Durch Domitian wurde das im 1. Jahrhundert zerstörte Asklepiosheiligtum neu erreicht.

Unter Traian bekam die Stadt das Recht auf einen weiteren Kaiserkult zu Ehren Traians und des Zeus Philios, und war damit die erste kleinasiatische Stadt, die mit einer

150 Zimmermann, 2011, S. 55-60.

151 Zimmermann, 2011, S. 60-67.

152 Zimmermann, 2011, S. 67-69.

153 Zimmermann, 2011, S. 95-101.

154 Zimmermann, 2011, S. 97-102.

155 Zimmermann, 2011, S. 25-34.

156 Zimmermann, 2011, S. 40-46.

zweiten Neokorie geehrt wurde. Es wurden außerdem auch Feste Traiana Deiphilia eingerichtet. 137 n. Chr. wurde die Bitte um einen dritte Neokorie für Hadrian allerdings vom Kaiser abgelehnt. Erst Caracalla erlaubte einen dritten Tempel für den Kaiserkult, doch Macrinus entzog dieses Recht wieder. Mit Verblässen der heidnischen Götterkulte zu Gunsten einer Christianisierung kam der Niedergang des Asklepiosheiligtums.¹⁵⁷

3.10.2. Prägung aus Pergamon

Münzprägung beginnt vermutlich mit Philetairos, zeigt Seleukos und Lysimachos. Ab 263 v. Chr. Loslösung von den Seleukiden Philetairos auf dem Avers und Athene auf dem Revers.¹⁵⁸ Seit Eumenes II. gab es eine Kistophorenprägung.¹⁵⁹

PEM 1: (RPC I.2355)

Av: ΠΕΡΓΑΜΗΝΟΙ ΣΕΒΑΚΤΟΝ

Kopf mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΑ ΚΑΙΣΑΡΑ

Tempel mit vier Säulen, zwischen den mittleren Säulen die Statue des Augustus

PEM 2: (RPC I.2356)

Av: ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΑ ΚΑΙΣΑΡΑ ΣΕΒΑΚΤΟΝ

Kopf mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: ΣΕΒΑΚΤΟΝ ΠΕΡΓΑΜΗΝΟΙ

Tempel mit vier Säulen, zwischen den mittleren Säulen die Statue des Augustus

PEM 3: (RPC I.2357)

Av: ΑΥ ΚΑΙΣΑΡΑ ΣΕΒΑΚΤΟΝ

Kopf mit Strahlenkranz nach rechts

Rv: ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ

¹⁵⁷ Zimmermann, 2011, S. 60-67.

¹⁵⁸ Zimmermann, 2011, S. 19-25.

¹⁵⁹ Zimmermann, 2011, S. 47-48.

Tempel mit vier Säulen, zwischen den mittleren Säulen die Statue des Augustus mit Patera

Die Prägungen PEM 1-3 sind vermutlich alle posthume Augustusprägungen, vor allem PEM 3 mit dem Strahlenkranz lässt fast nur diesen Schluss zu, doch können sie nicht eindeutig zugewiesen werden.¹⁶⁰

PEM 4: (RPC I.2362) 1 n. Chr.?

Av: ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ ΚΑΙ ΣΑΡΔΙΑΝΩΝ

Demos von Pergamon bekränzt den Demos von Sardes

Rv: ΣΕΒΑΚΤΟΝ, ΚΕΦΑΛΙΩΝ ΓΡΑΜΜΑΤΕΥΩΝ

Tempel mit vier Säulen, zwischen den mittleren Säulen die Statue des Augustus

Die Münze ist auf ein Abkommen zwischen Sardes und Pergamon zu beziehen.¹⁶¹

PEM 5: (RPC I.2364) 4 n. Chr. oder später

Av: ΣΙΑΒΑΝΟΝ ΠΕΡΓΑΜΗΝΟΙ

Mann im Kürass krönt frontal stehenden Togatus mit Patera

Rv: ΣΕΒΑΣΤΟΝ ΔΗΜΟΦΩΝ

Tempel mit vier Säulen, zwischen den mittleren Säulen die Statue des Augustus

Beim Togatus handelt es sich um den Prokonsul Marcus Plautius Silvanus, dessen genaue Amtszeit wir nicht kennen, da er aber im Jahr 2 n. Chr. Konsul war, ist das Jahr 4 oder später anzunehmen. Die zweite Figur kann nicht eindeutig identifiziert werden, vielleicht handelt es sich um einen Gott oder den Demos von Pergamon.¹⁶²

PEM 6: (RPC I.2369) 30 n. Chr.

Av: ΣΕΒΑΣΤΟΙ ΕΠΙ ΠΙΕΤΡΩΝΙΟΥ ΤΟ

drapierte Büste Livias und Kaiserkopf mit Lorbeerkranz, einander zugewandt

Rv: ΘΕΟΝ ΣΕΒΑΚΤΟΝ ΠΕΡΓΑΜΗΝΟΙ

¹⁶⁰ RPC I, S. 399-400.

¹⁶¹ RPC I, S. 401.

¹⁶² RPC I, S. 401.

Tempel mit vier Säulen, zwischen den mittleren Säulen die Statue des Augustus

Die Münze bezieht sich auf den Prokonsul Publius Petronius, von dem es auch Münzen in Smyrna gibt, die einen Tempel für Tiberius, Livia und den Senat nennen, der 23. n. Chr. erlaubt wurde. Posthume Portraits wie das der Livia sind für Pergamon üblich.¹⁶³

PEM 7: (RPC I.2370) 50 n. Chr.

Av: ΚΛΑΥΔΙΟΝ ΚΑΙCΑΡΑ CEBACTON

barhäuptiger Kopf nach rechts

Rv: CEBACTON ΠΕΡΓΑΜΗΝΟΙ

Tempel mit vier Säulen, zwischen den mittleren Säulen die Statue des Augustus

PEM 8: (RPC I.2372) 55 n. Chr.

Av: ΑΓΡΙΠΠΙΝΑΝ CEBACTHΝ ΝΕΡΩΝΑ CEBACTON

drapierte Büste der Agrippina II. und barhäuptiger Kopf Neros, einander ansehend

Rv: ΘΕΟΝ CEBACTON ΠΕΡΓΑΜΗΝΟΙ

Tempel mit vier Säulen, zwischen den mittleren Säulen die Statue des Augustus

Bei den Münzen PEM 1-8 ist der Bezug zur verliehenen Neokorie durch Augustus deutlich.

PEM 9: (RPC II.918) Domitian

Av: ΔΟΜΙΤΙΑΝ CEBAC ΚΑΙCΑΡΑ ΔΟΜΙΤΙΑΝΟΝ

Kopf der Domitia und Kopf des Domitian mit Lorbeerkranz, einander gegenübergestellt

Rv: ΘΕΟΝ CEBACTON ΠΕΡΓΑΜΗΝΟΙ, ΠΙΟ

Tempel mit vier Säulen, zwischen den mittleren Säulen die Statue des Augustus

¹⁶³ RPC I, S. 401.

3.11. Perge (Pamphylien)

3.11.1. Historischer Abriss

Die Stadt Perge in Pamphylien lag zwischen den Flüssen Cataractes und Cestrus und wurde bereits in mykenischer Zeit von der Argolis oder Lakedaimon aus besiedelt.¹⁶⁴ Günstigerweise waren beide Flüsse schiffbar.¹⁶⁵

Unter Alexander dem Großen wurde es makedonisch, dann ptolemäisch und schließlich seleukidisch. Im Jahr 188 v. Chr. kam es zu Pergamon. An der Wende des 2. auf das 1. Jahrhundert muss Perge eine nicht genauer zu definierende Gefahr gedroht haben, zumindest weisen Inschriften für den Strategen der Stadt¹⁶⁶ darauf hin. 80/79 v. Chr. plünderte Verres den Tempel der Artemis. Schließlich wurde Perge 275-276 n. Chr. unter Kaiser Tacitus zur Hauptstadt erhoben.¹⁶⁷

In byzantinischer Zeit zog sich die Bevölkerung von der Unterstadt auf den Burgberg zurück. Schließlich wurde die Stadt wohl durch ein Erdbeben zerstört.¹⁶⁸

Die *Vanassa Preiia* ("Königin von Perge") ist schon in frühester Zeit fassbar, hellenisiert tritt sie uns als Artemis entgegen.¹⁶⁹

Sie war häufig von Sphingen begleitet und ihr Erscheinungsbild der ephesischen Artemis ähnlicher als der griechischen. Strabo berichtet, dass es einen erhöhten Tempel und ein jährliches Fest für sie gab.¹⁷⁰

Das Heiligtum soll sehr groß gewesen sein, im heiligen Bezirk waren Standbilder aufgestellt und sowohl Priester als auch Priesterinnen dienten der Artemis.¹⁷¹

Dieses Heiligtum hatte ein Asylrecht,¹⁷² das eventuell unter Tiberius entzogen, doch spätestens unter Gordian III. wieder bestätigt wurde.¹⁷³ Gegen den Entzug dieses Rechts spricht die starke Erwähnung von *ασυλος* auf Inschriften der Mitte des zweiten vorchristlichen Jahrhunderts und Münzen, besonders ab Gordian III. bis Gallienus.¹⁷⁴

164 Hastings, James (Hg.): *A Dictionary of the Bible: Volume III: (Part II: O - Pleiades)*, Band 3, Honolulu 2004, S. 747.

165 Ruge, W.: RE XIX, 1 (1937), Sp. 702 s.v. Perge.

166 Şahin, 1988, Inschrift 4, S.103-104.

167 Ruge, W.: RE XIX, 1 (1937), Sp. 696-697 s.v. Perge.

168 Ruge, W.: RE XIX, 1 (1937), Sp. 703 s.v. Perge.

169 Bruce, Frederick Fyvie: *The Acts of the Apostles: The Greek Text With Introduction and Commentary*, Grand Rapids (Michigan) 1990, S. 299-300.

170 Strab. Geogr. XIV, 4,2.; Frazer, James George: *Adonis Attis Osiris: Studies in the History of Oriental Religion*, Cambridge 1906, S. 35.

171 Ruge, W.: RE XIX, 1 (1937), Sp. 700 s.v. Perge.

172 Hastings, 2004, S. 748.

173 Bower Nichols, John: *Gentleman's Magazine and Historical Review*, Band 3, London 1835, S. 372.

174 Ruge, W.: RE XIX, 1 (1937), Sp. 699-700 s.v. Perge.

Des Weiteren wurden Zeus, Zeus Poliuchos, Apollon, Athene, Hephaistos, Hermes, Aphrodite, Asklepios, Dionysos, Sarapis, Harpokrates, Hekate, Nike, Themis, Tyche, die Stadtgöttin, Elpis, Herakles und die Horen verehrt. Auch ein Kaiserkult ist ab Valerian und Gallienus nachgewiesen. Interessanterweise konnten Priesterämter in Perge auch von Frauen ausgeübt werden. Außerdem gab es mehrere Spiele, etwa für den Kaiser oder die pentaëterischen Spiele, und auch hier waren Männer als auch Frauen zugelassen.¹⁷⁵

3.11.2 Prägung aus Perge

Der Beginn der städtischen Münzprägung nach attischem Fuß ist unter seleukidischer Herrschaft im 2. Jahrhundert v. Chr. anzusetzen.¹⁷⁶

Dafür spricht auch das niedrige Gewicht der Tetradrachme, die statt 17g nur 16,198g ausmacht.¹⁷⁷

Der kleinasiatische Artemiskult ist eng mit der samischen Juno oder Luna verwoben, die auf eine ältere lunare phönikische Göttin zurückgeht. Auf den Münzen von Perge ist das durch die häufig vorkommende Mondsichel besonders gut erkennbar.¹⁷⁸

Die frühe imperiale Prägung ist aus Bronze und bezieht sich auf den Artemiskult der Stadt.¹⁷⁹

Im zweiten Jahrhundert v. Chr. taucht der alte Name der Artemis nun wieder auf Münzen auf, und hält sich dort bis unter Kaiser Tacitus, danach hört die selbstständige Prägung in Perge auf.¹⁸⁰

PGE 1: (RPC I.3371) Tiberius

Av: NEIKH TIBEPIOY

Nike mit Kranz nach links eilend

Rv: APTEMIDIOS ΠΕΡΓΑΙΑΣ

Tempel mit zwei Säulen, dazwischen die erhöhte Statue der Artemis von

175 Ruge, W.: RE XIX, 1 (1937), Sp. 701 s.v. Perge.

176 Hastings, 2004, S. 748.

177 Brandis, Johannes: *Das münz-, mass- und gewichtswesen in Vorderasien bis auf Alexander den Grossen*, Berlin 1866, S. 271-272.

178 Böttiger, Carl August/Sillig, Julius (Hg.): *Ideen zur Kunst-Mythologie: Jupiter, Juno und Neptunus, Amor und Psyche*, Band 2, Dresden 1836, S. 229-230.

179 RPC I, S. 531.

180 Ruge, W.: RE XIX, 1 (1937), Sp. 699 s.v. Perge.

Perge

PGE 2: (RPC I.3372) Claudius?

Av: Barhäuptiger Kopf nach rechts

Rv: ΑΡΤΕΜΙΔΙΟΣ

Tempelfassade mit zwei Säulen, dazwischen die erhöhte Statue der Artemis von Perge

Die beiden Münzen zeigen den Tempel der Artemis von Perge. Vielleicht wollte man trotz der möglichen oder drohenden Aberkennung des Asylrechts unter Tiberius die Wichtigkeit des Heiligtums herausstreichen.

3.12. Samos (Ägäis)

3.12.1. Historischer Abriss

Die in der südöstlichen Ägäis liegende Insel ist vom Festland nur 2 km entfernt und ca. 476 km² groß. Die ursprüngliche vormykenische und mykenische Besiedlung ist kaum zu fassen, um 1000 v. Chr. wanderten Ionier ein. Ab dem 8. Jahrhundert v. Chr. war Schiffsbau, Kolonisation und Seefahrt für Samos wichtig. 532 v. Chr. erlangte der Tyrann Polykrates die Herrschaft, betrieb eine starke Expansionspolitik und ließ die als Wellenbrecher fungierende 300 m lange Hafenterrasse als auch eine 1036 m lange Wasserleitung errichten. 525 v. Chr. kam Samos unter persische Herrschaft, wechselte im Perserkrieg die Fronten und wurde 478 v. Chr. Mitglied des Attisch-Delischen Seebundes. 441 v. Chr. wurde die wiedereingerichtete Oligarchie entmacht, 439 v. Chr. eine Demokratie eingeführt. 405 v. Chr. erlangten die Samier attisches Bürgerrecht, doch 404 v. Chr. zwang Lysandros Samos zu einer spartafreundlichen Oligarchie, woraufhin dieser göttliche Ehrungen empfing. 365 v. Chr. wurden bei der Eroberung Samos durch den Athener Timotheos Bevölkerungsteile vertrieben, die erst unter den Diadochen zurückkehrten. In hellenistischer Zeit stand Samos zunächst unter Antigonos, dann unter Lysimachos, war ptolemäisch, seleukidisch und schließlich wieder ptolemäisch. Im Krieg gegen Antiochos III stand Samos auf römischer Seite und wurde 188 v. Chr. mit der Unabhängigkeit belohnt. 20 v. Chr. schenkte Augustus Samos

die Freiheit, doch bereits unter Vespasian wurde dies wieder zurückgenommen. Unter Diokletian wurde Samos Teil der *Provincia Insularum*.

Der im 8. vorchristlichen Jahrhundert errichtete Heratempel war schon in archaischer Zeit berühmt, es gab weitere Bauphasen im 7. und Mitte des 6. Jahrhunderts v. Chr.¹⁸¹

3.12.2 Prägung aus Samos

Von Domitian bis unter Gallienus prägte Samos ein einziges Münzbild, den Heratempel mit dem Kultbild.¹⁸²

SAM 1: (RPC II.1129) Domitian

Av: [AYTOKPATΩP ΔOMITIAN]OC KAICAP CEBACTOC ΓEPMAN

Kopf des Domitian mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: ΣAMION

Tempel mit vier Säulen, zwischen den mittleren Säulen die Kultstatue der Hera Samia

3.13. Smyrna (Ionien)

3.13.1. Historischer Abriss

Das antike Smyrna lag an einem Schnittpunkt der kleinasiatischen westlichen Küstenstraße und mehrerer Handelsrouten, am Fluss Hermos. Es schmiegte sich an den Süd- und Südwesthang des heutigen Jamanlar-Dau und den smyrnäischen Golf. Durch die starke Verlandung ist der Hafen heute nicht mehr halbmondförmig, sondern hat eine gerade Küstenlinie. Bedauerlicherweise war Smyrna häufiger als Konstantinopel Erdbeben ausgesetzt, doch dafür lag es an warmen Quellen und Heilquellen.¹⁸³ In der Antike war Smyrna noch wasserreicher als heute, die Stadt soll ganzjährig über ausreichend Wasser verfügt haben.¹⁸⁴ Wirtschaftlich günstig war das Vorkommen von

181 Kienast, Hermann J.: DNP XI (2002), Sp.17 s.v. Samos.; Tac. ann. 3,60-63 und 4,14.

182 Price, Martin/Trell, Bluma: *Coins and Their Cities: Architecture on the Ancient Coins Greece, Rome and Palestine*, Vecchi 1977, S. 133.

183 Büchner, L.: RE III A, 1 (1927), Sp. 734-736 s.v. Smyrna.

184 Büchner, L.: RE III A, 1 (1927), Sp. 740-741 s.v. Smyrna.

Purpurschnecken zur Gewinnung des teuren Farbstoffes.¹⁸⁵

Der Sage nach wurden Ephesos und Smyrna von derselben gleichnamigen Amazone Smyrna gegründet.¹⁸⁶ Im 11. bis 10. vorchristlichen Jahrhundert gab es eine äolische Besiedlung, die Tumulusgräber und aufgestellten Phalloi der Nekropole weisen möglicherweise auf eine vorgriechische kleinasiatische eventuell lelegisch-lydische Bevölkerung hin.¹⁸⁷ Die Stadt wurde im 8. Jahrhundert v. Chr. von Ionern aus Kolophon zerstört. Um 600 v. Chr. lagen die Smyrner gegen die Lyder im Hermostal im Streit, weswegen die Stadt vom Lyderkönig Alyattes zerstört worden war. Fortan siedelten sie für etwa 300 Jahre nur noch verstreut. Erneuten Stadtcharakter bekam Smyrna erst wieder durch Lysimachos, Antigonos¹⁸⁸ oder Alexander dem Großen, dem angeblich durch eine Eingebung im Traum die neue Stadtplanung zukam¹⁸⁹ und weswegen Smyrna um 20 Stadien, also etwa 8 km, nach Süden verlegt wurde.¹⁹⁰

In hellenistischer Zeit war Smyrna demokratisch und autonom.¹⁹¹

In der Diadochenzeit gab es starke Bevölkerungsänderungen, große Änderungen durch Erdbeben im Stadtbild, in der Bauweise und von Straßenzügen. Ab 244 v. Chr. war Smyrna, wie alle lysimachischen Städte, von einer Stadtmauer umgeben¹⁹² und es gab ein Bündnis mit Seleukos II., der 195 v. Chr. die Stadt für autonom und zur Asylstadt erklärte. 189 v. Chr. wurde Smyrna unabhängig, da es im Streit mit Antiochus III. für Rom Partei ergriffen hatte und deswegen auch Land geschenkt bekam. Bei der Einrichtung der Provinz Asia 129 v. Chr. behielt Smyrna als *civitas libera et immunis* seine Autonomie und war von Tributen befreit.¹⁹³

90-87 v. Chr. unterstützte die Stadt die Römer im Bundesgenossenkrieg mit ihrer Flotte und auch gegen Mithridates war Smyrna auf Seite Roms und unterstützte das Heer Sullas mit Winterbekleidung. 43 v. Chr. zerstörte Publius Cornelius Dolabella mehrere Stadtteile um den Caesarmörder Trebonius zu töten. 26. n. Chr. erhielt Smyrna als zweite Stadt Asiens die Erlaubnis für den Kult für Tiberius, Livia und den Senat, unter Hadrian im Jahr 123/124 n. Chr. sogar einen zweiten Neokorietempel.¹⁹⁴

Smyrna war eine der ersten Städte, in denen sich das Christentum ab 55 n. Chr.

185 Bürchner, L.: RE III A, 1 (1927), Sp. 740 s.v. Smyrna.

186 Bürchner, L.: RE III A, 1 (1927), Sp. 727 s.v. Smyrna.

187 Bürchner, L.: RE III A, 1 (1927), Sp. 743 s.v. Smyrna.

188 Klose, Dietrich O. A.: *Die Münzprägung von Smyrna in der Römischen Kaiserzeit*, Berlin 1987, S. 3.

189 Bürchner, L.: RE III A, 1 (1927), Sp. 762 s.v. Smyrna.

190 Bürchner, L.: RE III A, 1 (1927), Sp. 742 s.v. Smyrna.

191 Bürchner, L.: RE III A, 1 (1927), Sp. 763 s.v. Smyrna.

192 Bürchner, L.: RE III A, 1 (1927), Sp. 746-748 s.v. Smyrna.

193 Klose, 1987, S. 4.

194 Bürchner, L.: RE III A, 1 (1927), Sp. 763-764 s.v. Smyrna.

ausbreitete, was vor allem an den wirtschaftlichen Verhältnissen lag. Durch die Mithridatischen Kriege verarmt, gab es nur eine hauchdünne Oberschicht und kaum noch einen gesellschaftlichen Mittelstand, dafür aber eine breite Unterschicht, die sich der neuen Religion verstärkt zuwandte.¹⁹⁵

161 n. Chr. gab es eine Pestepidemie, 178 n. Chr. ein Erdbeben, das die Stadt zerstörte. Nach dem Wiederaufbau unter Marcus Aurelius erhielt die Stadt unter Caracalla zum dritten Mal eine Neokorie. Es gibt leider nur wenige Überlieferungen für das dritte nachchristliche Jahrhundert und so wissen wir nicht, ob Smyrna vom Goteneinfall 267 n. Chr. ebenso betroffen war wie Ephesos. Schließlich sank Smyrnas Bedeutung, erst unter den Osmanen wurde es wieder eine bedeutende Stadt.¹⁹⁶

Es gab eine starke Verehrung von Dionysos¹⁹⁷ und von Wassergottheiten der umliegenden zum Teil heute nicht mehr identifizierbaren Bäche und Quellen, wie dem Melos und dem Kaleos, die auch auf Münzen abgebildet wurden.¹⁹⁸

Es gab innerhalb der Stadt das große Heiligtum der Aphrodite Stratonikeis, das Asylrecht besaß. Das Gebäude wurde in der Mitte des 3. vorchristlichen Jahrhunderts¹⁹⁹ von Antiochus II. für seine verstorbene Mutter Stratonike auf Anraten eines Orakels erbaut. Das Asylrecht bezog sich seit Seleukos II. nicht nur auf den Tempel, sondern auf die ganze Stadt, die vom Orakel in Delphi für *ἱερον και ασυλον* erklärt wurde.²⁰⁰ Nemesis wurde schon unter Alexander dem Großen verehrt, denn diese soll ihm in doppelter Gestalt die Neugründung befohlen haben, und hatte als Gründungsgöttin ein Nemeseion.²⁰¹ Des Weiteren gab es ein großes Heiligtum für den Zeus Akraios, einen Hestiatempel, ein Heiligtum für Apoll, einen außerhalb der Stadtmauern liegenden Kybeletempel, einen Tiberiustempel, vielleicht auch einen Hadriantempel, ab 195 v. Chr. einen Romatempel und einen Asklepiostempel, der 178. n. Chr. zerstört wurde.²⁰² Zudem gab es eine starke jüdische Gemeinde, vielleicht schon seit seleukidischer Zeit, deren Friedhofsanlagen und Seebäder nördlich des Hadrian(?)tempel lagen.²⁰³ Außerdem gab es in der Löwenbucht eine Synagoge²⁰⁴ und eine christliche Gemeinde,

195 Büchner, L.: RE III A, 1 (1927), Sp. 760 s.v. Smyrna.

196 Klose, 1987, S. 4.

197 Büchner, L.: RE III A, 1 (1927), Sp. 741 s.v. Smyrna.

198 Büchner, L.: RE III A, 1 (1927), Sp. 748 s.v. Smyrna.

199 Büchner, L.: RE III A, 1 (1927), Sp. 751 s.v. Smyrna.

200 Klose, 1987, S. 25.

201 Klose, 1987, S. 29-30.

202 Büchner, L.: RE III A, 1 (1927), Sp. 752-762 s.v. Smyrna.

203 Büchner, L.: RE III A, 1 (1927), Sp. 755 s.v. Smyrna.

204 Büchner, L.: RE III A, 1 (1927), Sp. 762 s.v. Smyrna.

die etwa 50-155 n. Chr. schon über ein Gottesdiensthaus und einen Friedhof verfügte.²⁰⁵

3.13.2. Prägung aus Smyrna

Vor der Zerstörung 585 v. Chr. wurden Elektronstatere und Hekten ohne Inschrift nach phokaischem Münzfuß angefertigt, die auf dem Avers einen Löwenkopf, auf dem Revers ein Quadratum Incusum zeigen. Im 4. vorchristlichen Jahrhundert wurden Tetradrachmen nach rhodischem Gewicht geprägt. Auffälligerweise zeigen sie nicht Alexander oder einen Diadochen, sondern Eurydike, die Tochter des Lysimachos.²⁰⁶

In hellenistischer Zeit gab es nur vier Typen von Götter- bzw. Heroendarstellungen: Kybele, Apollon, Aphrodite Stratonikis und Homer.²⁰⁷

Während die Aphrodite Stratonis - Darstellung bis 14 n. Chr. sehr häufig war, kam sie später nicht mehr vor. Das hatte sicherlich nichts mit der tiberianischen Überprüfung der Asyle zu tun, da Smyrna sein Asyl behalten konnte, wenngleich es von der Stadtgrenze auf das Temenos eingeschränkt wurde, sondern mehr mit einem allgemeinen Verblässen des Interesses für den Kult. Mit der Verleihung der Neokorie fiel aber die Besonderheit des Asyls, da alle Kaisertempel Asyl boten und so verlor der Kult an Bedeutung.²⁰⁸

Unter Nero kam der Typ der einzelnen, unter Domitian der der verdoppelten Nemesis dazu, die in der Legende mit der römischen Pax gleichgesetzt wurde. Eventuell wurde mit dem Münzbild ein Kultbild abgebildet, weil die Darstellung sich kaum verändert.²⁰⁹

Die Abbildung der mythischen Stadtgründerin Smyrna findet sich auf den Münzen in der Zeit von Domitian bis Gallienus.²¹⁰

Abgebildet wurden in römischer Zeit Herakles, Artemis, Athena, Demeter, Asia, Serapis Tyche, Glykon, selten auch Dionysos. Erst nach Hadrian tritt uns Asklepios mit Hygieia und Telesphoros entgegen. Gelegentlich wurden auch Pelops, Alexander der Große und Flußgötter und der Buckelstier, der dem lunaren Mên verbunden ist, abgebildet. Prora und Delphin standen wohl für die Bedeutung als Hafenstadt und es finden sich auch Tempelabbildungen.²¹¹

205 Bürchner, L.: RE III A, 1 (1927), Sp. 756 s.v. Smyrna.

206 Bürchner, L.: RE III A, 1 (1927), Sp. 745-746 s.v. Smyrna.

207 Klose, 1987, S. 24.

208 Klose, 1987, S. 25.

209 Klose, 1987, S. 28-30.

210 Bürchner, L.: RE III A, 1 (1927), Sp. 727 s.v. Smyrna.

211 Klose, 1987, S. 29-39.

SMY 1: (RPC I.2469) 29 - 35 n. Chr.

Av: CEBACTH CYNKAHTOC/Y ZMYPNAIWN IEPWNYMOC
die drapierten Büsten des personifizierten Senats und der Livia, einander zugewandt

Rv: CEBACTOC TIBEPIOC EPII IETPWNIOY
Tempel mit vier Säulen, dazwischen die Kaiserstatue als Pontifex

3.14. Teos (Ionien)

3.14.1. Historischer Abriss

Das antike Teos lag in Ionien, etwa 35 km südwestlich von Smyrna entfernt.

Das Land südlich des Isthmos gehörte noch zum Stadtgebiet, westliche Stadtgrenze bot vermutlich der Korykos, südöstliche der Myonnesos. Die Stadt verfügte über zwei Häfen. Wirtschaftliche Bedeutung hatte die Viehzucht, Wollproduktion und Purpurfärberei.²¹²

Der Begründer von Teos soll Athamas, ein Sohn des Dionysos, und die Minyer gewesen sein. Danach hätten Apoikos mit den Ionern, Damasos und Naoklos mit den Athenern und Geres mit den Boiotern die Stadt besiedelt. Die zweite Version ist die vom athenischen Königssohn Neileos, der zusammen mit seinen Brüdern und Halbbrüdern die zwölf ionischen Städte Milet, Ephesos, Erythrai, Klazomenai, Priene, Lebedos, Teos, Kolophon, Myous, Phokaia, Samos und Chios gegründet hätte.²¹³

Wirtschaftlich ist es schon früh mit Ägypten verbunden und zur Zeit von Amasis (569 - 525 v. Chr.) beteiligt sich die Stadt an der Kolonisation von Naukratis. Schließlich wurde Teos lydisch, ab 545 v. Chr. persisch. Danach kolonisierte die Stadt Abdera in Thrakien, doch ein Teil der Auswanderer kam wieder zurück. 496 v. Chr. kämpfte Teos gegen die Perser in der Seeschlacht bei Lade mit ihren 17 Schiffen, und stellte so den zweitgrößten Verband nach Milet. Nach dem Verlust der Schlacht scheint eine schwere Strafe verhängt worden zu sein, eventuell kam es zu einer starken Auswanderung oder Deportation. Nach der Schlacht von Mykale 479 v. Chr. war Teos frei.

Nach der sizilischen Katastrophe von 415-413 v. Chr. fiel die Stadt vom attischen

212 Ruge, W.: RE V A, 1 (1934), Sp. 566-568 s.v. Teos.

213 Herda, 2009, S. 28.

Seebund ab. Der erste Versuch Teos zurückzuzwingen mißlang, der zweite hielt dem Vormarsch der Spartaner nicht stand, die 407/6 v. Chr. die Stadt zerstörten.

394 v. Chr. wurde die Stadt wieder von der spartanischen Herrschaft befreit, doch nach dem Frieden von Antalkidas 387/386 v. Chr. geriet Teos erneut unter persische Herrschaft. Unter makedonischer Herrschaft weihte man Alexander dem Großen einen Hain und Festspiele. Nach dessen Tod eroberte Antigonos 319 v. Chr. die Stadt, 311 v. Chr. gehört es zu seinem Königreich. 302 v. Chr. wurde die Stadt von Lysimachos erobert, danach fiel sie den Seleukiden zu, ab 218 v. Chr. war sie pergamenisch. Danach bezeugen die uns erhaltenen Asyldekrete, dass die Stadt, die sich um Asylie bemühte, ab 205- 203 v. Chr. nicht mehr zu Pergamon gehörte.²¹⁴

190 v. Chr. stand Teos auf Seite des Antiochos III. und wurde dafür vom römischen Befehlshaber Lucius Aemilius trotz der zugesicherten Asylie geplündert. Ab der Mitte des zweiten Jahrhunderts v. Chr. wurde Teos erneut pergamenisch und ab 133 v. Chr. ging es mit dem Pergamenischen Reich in römischen Besitz über. Danach verblasste die Bedeutung Teos.²¹⁵

Der Dionysoskult hatte in Teos höchste Bedeutung, Teos wurde etwa in der Mitte bis Ende des 3. Jahrhunderts v. Chr. Sitz der Vereinigung der dionysischen Techniten., doch zerstritt man sich um 135 v. Chr. mit der Gemeinschaft.²¹⁶

In der Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. wurde ein Tempel für die pergamenische Königin Apollonis erbaut.²¹⁷

Des Weiteren erfuhren noch Zeus Ktesios, Zeus Capitolinus, die mit Zeus verbundene Dia, denen gemeinsam das Fest Diastai gefeiert wurde, Athene, Artemis, Hermes, Herakles, die eleusinischen Götter, die samothrakischen Götter, Tyche, Roma, die Musen, Sabazios, Leukothea, der auch ein gleichnamiges Fest gefeiert wurde und Sarapis Verehrung in einem Kult.²¹⁸

3.14.2. Prägung aus Teos

Der Greif war ein typisches Münzbild im 6. Jahrhundert v. Chr. bis in die Kaiserzeit und

214 Ruge, W.: RE V A, 1 (1934), Sp. 544-549 s.v. Teos.

215 Ruge, W.: RE V A, 1 (1934), Sp. 551-552 s.v. Teos.

216 Ruge, W.: RE V A, 1 (1934), Sp. 561-563 s.v. Teos.

217 Ruge, W.: RE V A, 1 (1934), Sp. 551 s.v. Teos.

218 Ruge, W.: RE V A, 1 (1934), Sp. 564-565 s.v. Teos.

ist nicht mit Apoll in Verbindung zu bringen, da der Gott in Teos keinen eigenen Kult besaß, sondern muß als apotropäisches Symbol interpretiert werden.²¹⁹

TEO 1: (RPC I.2511) Augustus

Av: ΣΕΒΑΣΤΟΣ ΚΤΙΣΤΗΣ

Tempel mit vier Säulen, dazwischen barhäuptiger Kopf nach rechts

Rv: ΘΙΩΝ

Dionysos nach links stehend mit Kantharus und Thyrsosstab

TEO 2: (RPC I.2517) Nero

Av: ΑΓΡΙΠΠΙΝΑ ΣΕΒΑΚΤΗ

drapierte Büste der Agrippina II. nach rechts

Rv: ΘΙΩΝ

Tempel mit vier Säulen, dazwischen Dionysos nach links stehend mit Kantharus und Thyrsosstab

TEO 3: (RPC I.2518) Nero

Av: ΟΚΤΑΟΥΙΑΝ

drapierte Büste der Octavia nach rechts

Rv: ΝΕΡΩΝ ΘΙΩΝ

Tempel mit zwei Säulen, dazwischen barhäuptiger Kopf Neros nach rechts

219 Ruge, W.: RE V A, 1 (1934), Sp. 564 s.v. Teos.

4. CISTOPHOREN UND SONSTIGE PRÄGUNGEN

4.1. Cistophoren

4.1.1 Allgemeines zu den Cistophorenprägungen

Eumenes II. von Pergamon (197-159 v. Chr.) ließ Münzen, auf deren Avers eine *cista mystica* mit einer Schlange im Efeukranz, auf deren Revers ein Bogen mit Köcher und zwei Schlangen abgebildet wurden, prägen. Manchmal tragen die Münzen eine Datierung. Alle 14 prägenden Städte Adramytion, Pergamon, Ephesos, Phokaia, Smyrna, Apollonis, Nysa, Sardeis, Stratonikeia, Thyateira, Tralles, Apameia, Synnada, Laodikeia lagen im Pergamenischen Reich und setzten zumeist ein Namenskürzel und ein Beizeichen hinzu. Außerdem prägten auch die Kreter als auch eine nicht identifizierte Stadt Cistophori.²²⁰ Unter römischer Herrschaft wurden die Münzen bis unter Augustus weitergeprägt. Danach gab es eine Prägepause von etwa 60 Jahren, bis unter Claudius wieder Cistophori bis 51 n. Chr. hergestellt wurden. Es folgten immer wieder unregelmäßige Prägeausstöße und Prägepausen.²²¹

4.1.2 Cistophore Prägungen

CIS 1: (RPC I.2221) Claudius

Av: TI CLAVD CAES AVG

barhäuptiger Kopf nach links

Rv: Tempel mit zwei Säulen, ROM ET AVG am Tempelfries, zwischen den Säulen Kultstatue des Augustus, der von einer weiblichen Figur mit Füllhorn gekrönt wird, im Feld COM ASI

Die Münze CIS 1 stammt vermutlich aus Ephesos, möglich wäre auch Pergamon.²²²

220 Regling, K.: RE XI, 1 (1921), Sp. 524-525 s.v. Kistophoren.

221 RPC I, S. 379.

222 RPC I, S. 379.

CIS 2: (RPC I.2222) Claudius

Av: TI CLAVD CAES AVG

barhäuptiger Kopf nach links

Rv: Tempel mit vier Säulen, zwischen den mittleren Säulen das Kultbild der ephesischen Artemis-Diana, im Feld DIAN EPHE

Die Münze CIS 2 stammt wahrscheinlich aus Ephesos.²²³

CIS 3: (RPC II. 859) Vespasian, 72/3 oder 70 n. Chr.

Av: IMP VESP CAES AVG PONT MAX TRIB POT COS II[II]

Kopf des Vespasian mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: Tempel mit zwei Säulen, ROM ET AVG am Tempelfries, zwischen den Säulen männliche Figur (Augustus) im Militärgewand mit Speer, der von einer weiblichen Figur (Roma) mit Füllhorn gekrönt wird, im Feld COM ASI

Die Münze CIS 3 stammt vermutlich aus Ephesos, möglich wäre auch Pergamon.²²⁴

CIS 4: (RPC II.860) Titus 81 n. Chr.

Av: IMP TITVS CAES VESPASIAN AVG P M

Kopf des Titus mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: CAPIT RESTIT

Tempel mit vier Säulen, zwischen den Säulen stehende Juno, thronender Jupiter und stehende Minerva

CIS 5: (RPC II.864) Domitian 82 n. Chr.

Av: IMP CAES DOMITIAN AVG P M COS VIII

Kopf des Domitian mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: CAPIT RESTIT

Tempel mit vier Säulen, zwischen den Säulen stehende Juno, thronender Jupiter und stehende Minerva

²²³ RPC I, S. 379.

²²⁴ RPC II, S. 131-133.

CIS 6: (RPC II.867) Domitian 82 n. Chr.

Av: IMP CAESAR DOMITIANVS AVG

Kopf des Domitian mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: CAPIT RESTIT

Tempel mit vier Säulen, zwischen den Säulen stehende Juno, thronender Jupiter und stehende Minerva

CIS 7: (RPC II.875) Domitian 95 n. Chr.

Av: IMP CAES DOMITIANVS

Kopf des Domitian mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: Tempel mit zwei Säulen, ROM ET AVG am Tempelfries, zwischen den Säulen männliche Figur (Augustus) im Militärgewand mit Speer, der von einer weiblichen Figur (Roma) mit Füllhorn gekrönt wird

4.2. Lykischer Bund

4.2.1. Historischer Abriss

Die Existenz des Lykischen Bundes im 2. Jahrhundert v. Chr. ist uns frühestens in der Araxa-Inschrift überliefert.²²⁵ Die Münzen datieren ab 167 v. Chr., zuvor war das Gebiet unter persischer Herrschaft. Zwischen 104-100 v. Chr. waren 23 Städte Teil des Lykischen Bundes, die bedeutensten darunter Xanthos, Patara, Pinara, Olympus, Myra, and Tlos.²²⁶

Die Lykier traten in Verhandlungen als Koinon auf, nicht als einzelne Polis. In dieser Zeit kam es auch zur Einführung des Dea Roma-Kultes.²²⁷

225 Dittenberger, Wilhelm (Hg.): *Orientis Graeci inscriptiones selectae*, 1 Band, Leipzig 1903 (Nachdruck Olms, Hildesheim 1986), 99.; Jentsch, Norman: *Die Autonomie der Städte und Siedlungen im Lykischen Bund*, München 2011, S. 4.

226 Marotta, M. E.: Coins of the Lycian League (zuletzt aufgerufen 06.04.2013)
<http://www.limunltd.com/numismatica/articles/lycian-league.html>

227 Marek, Christian: *Geschichte Kleinasiens in der Antike*, München 2010, S. 293.

4.2.2. Prägung des Lykischen Bundes

LYL 1: (RPC I.3342) Nero

Av: ΤΙΒΕΡΙΟΣ ΚΛΑΥΔΙΟΣ ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒΑΣΤΟΣ

barhäuptiger Kopf nach links

Rv: ΠΑΤΗΡ ΠΑΤΡΙΔΟΣ ΓΕΡΜΑΝΙΚΟΣ ΑΥΤΟΚΡΑΤΩΡ

Tempel mit zwei Säulen, zwischen den Säulen Kultbild der Artemis
Eleuthera

LYL 2: (RPC I.3347) Nero

Av: ΤΙΒΕΡΙΟΣ ΚΛΑΥΔΙΟΣ ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒΑΣΤΟΣ

barhäuptiger Kopf nach links

Rv: ΠΑΤΗΡ ΠΑΤΡΙΔΟΣ ΓΕΡΜΑΝΙΚΟΣ ΑΥΤΟΚΡΑΤΩΡ

Tempel mit zwei Säulen, zwischen den Säulen Kultbild der Artemis
Eleuthera

4.3. Thessalischer Bund

4.3.1. Historischer Abriss

Etwa im 8. vorchristlichen Jahrhundert schlossen sich die thessalischen Städte Pelasgiotis, Hestiaiotis und Phthiotis zu militärischen Zwecken zusammen. Um 600 v. Chr. war dieses Bündnis eines der bedeutensten griechischen Staatengefüge,²²⁸ mit einem Tagos, einem Wahlkönig auf Lebenszeit an der Spitze des Heeres. Im späten 5. Jahrhundert v. Chr. kam es zu Bürgerkriegen, 375 v. Chr. schließlich zu einer erzwungenen Wahl des Tagos und vermutlich zu einer Verfassungsänderung. Weitere Streitereien und Rivalitätskämpfe schwächten das System bis es um 369 zu einem Aufstand und einer Demokratisierung kam.²²⁹ Schließlich kam das Gebiet unter makedonische Herrschaft und wurde 197 v. Chr. von den Römern befreit. Unter Augustus wurden alle thessalischen Polis, bis auf Magnesia, im Thessalischen Bund vereint. Die frühere Bedeutung konnte der Thessalische Bund allerdings nicht mehr

228 Bengtson, Hermann: *Griechische Geschichte. Von den Anfängen bis in die römische Kaiserzeit*, München 1977, S. 85.

229 Günther, Linda-Marie: *Griechische Antike*, Tübingen 2008, S.284-285.

erreichen, in der Kaiserzeit versanken die Städte des Bundes in die Bedeutungslosigkeit. Die Hauptstadt des Städtebundes war Larisa, in Philia wurde die thessalische Schutzgöttin Athena Itonia in einem Heiligtum verehrt.²³⁰

THL 1: (RPC II.305) Vespasian 73 n. Chr.

Av: IMP CAES VESP AVG P M T P COS III CENS

Kopf des Vespasian mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: MVNICIPI STOBENSIVM

Tempel mit vier Säulen, zwischen den mittleren Säulen nach links stehende männliche Figur, Globus am Tempelfries

THL 2: (RPC II.310) Titus 77/8 n. Chr.

Av: T.IMP.VESPASIANVS.AVG.F.COS.VI

Kopf des Titus mit Lorbeerkranz und Globus an einem Band um den Hals

Rv: MVNICIPIVM STOBENSIVM

Tempel mit vier Säulen, zwischen den mittleren Säulen nach rechts stehende männliche Figur, Globus am Tempelfries

THL 3: (RPC II.312) Titus und Domitian unter Vespasian

Av: TITVS IMP DOM CAES

Kopf des Tiberius mit Lorbeerkranz und Kopf des Domitian mit Lorbeerkranz, einander zugewandt

Rv: MVN STOB

Tempel mit vier Säulen, zwischen den mittleren Säulen Figur oder Kugel

230 Burrer, Friedrich: *Münzprägung und Geschichte des thessalischen Bundes in der römischen Kaiserzeit bis auf Hadrian (31 v. Chr.-138 n. Chr.)*, Saarbrücken 1993, S. 3-25.; Huber, Katharina: *Der Kaiser im Osten - Münzprägungen zu Neros Griechenlandreise*, Wien 2012 (Diplomarbeit), S. 57-59.

5. STÄDTE OHNE ASYL UND IHRE PRÄGUNGEN

5.1. Kriterien für die Aufnahme in den Katalog

Ich habe in diesen Katalog nur Münzen aufgenommen, die typologisch einen Tempel ohne einer darin befindlichen Figur allerdings mit einem deutlichen Abstand der Säulen zeigen. Als Materialbasis verwende ich den Katalog des RPC Bn. I und II.

Die Städte Kibyra, Tavium und Tomoi zeigen einen Tempel ohne Kultbild, haben allerdings auch kein Asylrecht.

5.2. Kibyra (Phrygien)

5.2.1. Historischer Abriss

Das im südlichen Phrygien zu findende Kibyra lag im Indosgebiet. Einerseits soll es durch den lydischen Ahnherrn Kibyras, andererseits von den Lakedaimonern Amyklas und Kleandros gegründet worden sein. Der erste Herrscher, der für uns fassbar wird, ist Moagetes für die Zeit des Feldzuges des Gnaeus Manlius Vulso 189 v. Chr., wobei nicht völlig sicher ist, ob mit ihm die Tyrannenherrschaft beendet wurde, denn wenn Murena diese beendet haben soll, muss ein anderer Moagetes gemeint sein. Doch schon im 2. Jahrhundert v. Chr. gab es einen Bündnisvertrag mit Rom, worin kein Tyrann erwähnt wird, trotzdem gibt es auf Münzen Personennamen, die vielleicht Tyrannen waren. Eventuell haben Autonomie und Tyrannis gewechselt.²³¹

Zusammen mit Bubon, Balbura und Oinoanda bildete Kibyra die kabalische Tetrapolis, die erst 84 v. Chr. durch Morena endete, der die südliche Hälfte zu Lykien, Kibyra aber zur Provinz Asia zuteilte.²³²

Zwischen 51-47 v. Chr. wurde es nur kurzfristig zu Kilikien geschlagen, erst unter Diokletian kam es zu Karien. Kibyra war in fünf Phylen eingeteilt.

23 n. Chr. gab es ein starkes Erdbeben, weswegen die Stadt drei Jahre lang von Tiberius

²³¹ Ruge, W.: RE XI, 1 (1921), Sp. 374-375 s.v. Kibyra.

²³² Schubert, Helmut: Ein unbekannter Gegenstempel auf einer Tetradrachme von Side, in: Peter, Ulrike (Hg.), *Stephanos nomismatikos. Edith Schönert-Geiss zum 65. Geburtstag*, Berlin 1998, S. 591-600, hier: S. 594.

Steuerfreiheit erhielt. Damit in Zusammenhang steht, dass die Stadt ab dem Jahr 25 n. Chr. eine neue Zählära begann. 417 n. Chr. nach einem weiteren Erdbeben nannte sich die Stadt in Kaisareia um.²³³

5.2.2. Prägung aus Kibyra

Die Münzprägung Kibyras ist nur wenig spektakulär und entspricht der üblichen lykischen Prägung.²³⁴

KIB 1: (RPC I.2889) 43 -48 n. Chr. (?)

Av: OYHPANIOΣ

barhäuptiger Kopf nach rechts.

Rv: KIBYPATWN

Tempel mit vier Säulen, mit Abstand zwischen den beiden mittleren Säulen

5.3. Prusias am Hypios (Bithynien)

5.3.1. Historischer Abriss

Die Stadt Prusias lag im östlichen Bithynien am Hypiosgebirge und wurde wohl von böotischen Siedlern gegründet und gehörte zu Herakleia. Der ursprüngliche Name der Stadt war Kieros. 282/1 v. Chr. wurde sie dem bithynischen Herrscher Zipoites zugeschlagen, 280 v. Chr. gab sie dessen Sohn Nikomedes wieder an Herakleia zurück. 196/190 v. Chr. wurde Prusias von Herakleia unabhängig und gründete sich neu. Ab 74 v. Chr. war die Stadt Teil der römischen Provinz Bithynia, 63/2 v. Chr. durch die *lex Pompeia* autonom. In der Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr. wurde die Stadt neu ummauert. Ab 325 n. Chr. bis ins 12. Jahrhundert war Prusias Bistumssitz.²³⁵

233 Ruge, W.: RE XI, 1 (1921), Sp. 376 s.v. Kibyra.

234 Ruge, W.: RE XI, 1 (1921), Sp. 473 s.v. Kibyra.

235 Strobel, K.: DNP X (2001), Sp. 492 s.v. Prusias.

5.3.2. Prägung aus Prusias am Hypios

Vor Vespasian gab es in Prusias keine Münzprägung. Die Münzen Prusias ähneln denen von Prusias ad Mare, Nicaea, Nikomedia, Iuliopolis, Heraklea und Claudiopolis und tragen meist einen Bezug zu Herakles. Unter Domitian schwoll das Prägevolumen stark an.²³⁶

PRU 1: (RPC II.669) Vespasian

Av: ΑΥΤ[ΚΑΙΣΑΡΙ ΣΕΒΑΣΤ]Ω ΟΥΕΣΠΑΣΙΑ[ΝΩ ΠΡ]ΟΥΣΙΕΙΣ

Kopf des Vespasian mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: ΕΠΙ ΜΑΡΚ[ΟΥ]ΟΥΑΡΟΥ Α[ΝΘΥΠΙΑΤΟΥ]

Tempel mit vier Säulen, mit Abstand zwischen den beiden mittleren Säulen

Eventuell zeigt die Münze den Tempel des Kapetolion sebaston, doch das ist umstritten.²³⁷

5.4. Tavium (Galatien)

5.4.1. Historischer Abriss

Das antike Tavium, auch Tavia genannt²³⁸, lag am Büyüç Nefes köy vermutlich am Fluss Cappadox in Galatien. Es war die Hauptsiedlung der Trokmer und bekam erst 21-20 v. Chr. echten Stadtcharakter. Nur wegen seiner guten Lage im Straßennetz konnte es eine gewisse Bedeutung erlangen, doch erreichte die Stadt nie eine echte Blüte.²³⁹ Auch wurde die Stadt nur selten erwähnt, und das obwohl sie uns inschriftlich durch viele Soldaten, die aus Tavium stammten, häufig belegt ist. Ab der Mitte des 4. nachchristlichen Jahrhunderts häufen sich christliche Inschriften, die darauf schließen

236 RPC II, S. 106-107.

237 RPC II, S. 106-109.

238 Ruge, W.: RE IV A, 2 (1943), Sp. 2524 s.v. Tavium.

239 The Princeton Encyclopedia of Classical Sites: edd. Richard Stillwell, William L. MacDonald, Marian Holland McAllister, Stillwell, Richard, MacDonald, William L., McAlister, Marian Holland (zuletzt aufgerufen 06.04.2013)

<http://www.perseus.tufts.edu/hopper/text?doc=Perseus%3Atext%3A1999.04.0006%3Aentry%3Dtavium>

lassen, dass es zu dieser Zeit einen hohen christlichen Bevölkerungsanteil gab. Besonders wichtig für Tavium war der Zeuskult mit einem Heiligtum.²⁴⁰

5.4.2. Prägung aus Tavium

Münzprägung in Tavium begann schon im ersten vorchristlichen Jahrhundert, obwohl die Stadt selbst zu der Zeit kaum schon als solche zu bezeichnen war²⁴¹ und lief bis Caracalla.²⁴²

TAV 1: (RPC I.3570) Mitte 1. Jahrhundert n. Chr.

Av: TPOKMWN

Zeuskopf mit Lorbeerkranz nach links

Rv: ΣΕΒΑΣΤΗΝΩΝ

Tempel mit sechs Säulen, mit Abstand zwischen den beiden mittleren Säulen

5.4.3. Koinonprägung aus Tavium

TAV 2: (RPC I.3564) Nero 62 - 65 n. Chr.

Av: ΝΕΡΩΝΟΣ ΣΕΒΑΣΤΟΥ

Kopf mit Lorbeerkranz nach links

Rv: ΤΟ ΚΟΙΝΟΝ ΓΑΛΑΤΩΝ

Tempel mit vier Säulen, mit Abstand zwischen den beiden mittleren Säulen

TAV 3: (RPC I.3566) Galba 68 - 69 n. Chr.

Av: ΓΑΛΒΑΚΕΒΑΚΤΟΚ

240 Ruge, W.: RE IV A, 2 (1943), Sp. 2524-2526 s.v. Tavium.

241 The Princeton Encyclopedia of Classical Sites: edd. Richard Stillwell, William L. MacDonald, Marian Holland McAllister, Stillwell, Richard, MacDonald, William L., McAllister, Marian Holland (zuletzt aufgerufen 06.04.2013)

<http://www.perseus.tufts.edu/hopper/text?doc=Perseus%3Atext%3A1999.04.0006%3Aentry%3Dtavium>

242 Ruge, W.: RE IV A, 2 (1943), Sp. 2525 s.v. Tavium.

barhäuptiger Kopf nach links

Rv: [CE]BACTWN

Tempel mit sechs Säulen, mit Abstand zwischen den beiden mittleren Säulen

TAV 4: (RPC I.3567) Galba 68 - 69 n. Chr.

Av: KOINON ΓΑΛΑΤΩΝ

Büste des Mên nach links

Rv: CEBACTWN

Tempel mit sechs Säulen, mit Abstand zwischen den beiden mittleren Säulen

5.5. Thyatira (Lydien)

5.5.1. Historischer Abriss

Die lydische Stadt Thyatira lag am Lykos im nördlichen Lydien, an der Straße von Pergamon nach Sardes. Sie soll als Heiligtum für den Sonnengott Tyrimnus von Makedoniern gegründet worden sein.²⁴³ 281 v. Chr. wurde die Stadt als seleukidische Militärkolonie neugegründet. 190 v. Chr. kam sie unter pergamenische Herrschaft und somit 133 v. Chr. testamentarisch an Rom. Wirtschaftlich war die Wollfärberei wichtig. Verehrt wurden Apollon Tyrimnus, Theos Hysistos, Hestia, Artemis Persike und Zeus Sabazios.²⁴⁴

5.5.2. Prägung aus Thyatira

Thyatira prägte unter Claudius, Nero, Vespasian, Titus und Domitian. Die Münzbilder zeigen den Apoll von Thyatira, ein Bild, das schon in hellenistischer Zeit geprägt worden war, den Tempel des Apoll von Thyatira und Nike.²⁴⁵

243 Strab. Geogr. XIII, 4,4.

244 Schnabel, 2006, S. 807-808.

245 RPC II, S. 147.

THY 1: (RPC II.939) Vespasian

Av: ΟΥΕCΠΙΑCΙΑΝΟC ΚΑΙCΑΡ CΕΒΑCΤΟC

Kopf des Vespasians mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: ΘΥΑΤΕΙΡΗΝΩΝ

Tempel mit vier Säulen, mit Abstand zwischen den beiden mittleren Säulen

Die Prägung zeigt den Apollotempel in Thyatira.²⁴⁶

5.6. Tomoi (Mösien)

5.6.1. Historischer Abriss

Die Stadt Tomoi lag auf einer Halbinsel und an einem wichtigen Handelsweg der die Donau entlang führte. Vorteilhaft war, dass der Hafen durch die hohen Klippen nicht durch die Donaumündung verlandete. Das Hinterland war fruchtbar und eben.²⁴⁷ Wirtschaftlich spielte der Handel, aber auch landwirtschaftliche Erzeugnisse, Glasproduktion, Schiffsbau und Metallerzeugnisse wie landwirtschaftliche Geräte als auch Waffenproduktion eine wichtige Rolle.²⁴⁸

Die Stadt wurde etwa in der Mitte des 7. Jahrhundert v. Chr. von Milet gegründet, doch gab es thrakische Besiedlung, die der griechischen vorausging. Auch in späterer Zeit war die Bevölkerung recht durchmisch, und bestand vor allem aus Griechen, Thrakern, Syrern und auch in der Minderheit bleibenden aber in Relation zu den anderen Städten sehr vielen Römern.²⁴⁹ Es wurden in der Stadt Griechisch, Thrakisch, Latein und Sarmatisch gesprochen.²⁵⁰

Die nähere Umgebung war schon seit dem Paläolithikum besiedelt. Der mythologische Gründer der Stadt war Tomos. Die Stadt bestand schon früh aus vier Phylen. In klassischer Zeit ist uns sonst kaum etwas über Tomoi bekannt, eventuell war es von

246 RPC II, S. 147.

247 Meyer, E.: RE S IX (1962), Sp. 1397-1412 s.v. Tomi.

248 Meyer, E.: RE S IX (1962), Sp. 1413-1416 s.v. Tomi.

249 Meyer, E.: RE S IX (1962), Sp. 1397-1412 s.v. Tomi.

250 Meyer, E.: RE S IX (1962), Sp. 1419 s.v. Tomi.

Histria abhängig.²⁵¹ Spätestens ab dem 3. vorchristlichen Jahrhundert änderte sich das.²⁵² Im Mithridatischen Krieg stand die Stadt auf Seite Mithridates. 72. v. Chr. wurde die Stadt von Marcus Lucullus erobert. Um 50 v. Chr. kam es zu Geteneinfällen. Unter Marcus Licinius Crassus²⁵³ wurde die Stadt im linkspontischen Koinon Pentapolis mit den Städten Histria, Kalatis, Dionysopolis, Odessos, später als Hexapolis auch mit Mesambria oder Apollonia, zur Metropolis erhoben und damit den anderen Städten vorangestellt.²⁵⁴ Im 1. Jahrhundert n. Chr. profitierte Tomoi von seiner Vormachtstellung und blühte auf.

Im 4. Jahrhundert n. Chr. war die Stadt Bischofssitz.²⁵⁵ Die Befestigungsmauer der Stadt muß gut ausgebaut gewesen sein, da die Stadt noch im 6. Jahrhundert n. Chr. einer Awarenbelagerung standhielt. Die letzte Erwähnung findet sich im Jahr 704.²⁵⁶

Auch im Kult zeigt sich das starke thrakische Element der Stadt, etwa im Zalmoxoskult oder ein thrakischer Reitergott, der mit dem griechischen Pluton gleichgesetzt wurde.²⁵⁷ Verehrt wurden außerdem besonders Kybele,²⁵⁸ die Dioskuren, Hermes, Poseidon, der personifizierte Pontos.²⁵⁹ Zeus, Apoll und Artemis.²⁶⁰ Sehr früh lässt sich auch eine starke Christianisierung fassen,²⁶¹ zur Zeit des Besuchs des Kaisers Valens sind mindestens zwei Kirchen in der Stadt belegt.²⁶²

5.6.2. Prägung aus Tomoi

Im 3. Jahrhundert v. Chr. setzte Tomois Münzprägung ein, unter Lysimachos gab es eine autonome Stadtprägung, die sehr schön ausgeführt war. In der Kaiserzeit war das Prägeaufkommen vergleichsweise hoch²⁶³ und als häufiges Münzbild tritt uns der Stadtgründer Tomos entgegen.²⁶⁴

251 Meyer, E.: RE S IX (1962), Sp. 1397-1412 s.v. Tomi.

252 Meyer, E.: RE S IX (1962), Sp. 1417 s.v. Tomi.

253 Meyer, E.: RE S IX (1962), Sp. 1418 s.v. Tomi.

254 Meyer, E.: RE S IX (1962), Sp. 1397-1412 s.v. Tomi.

255 Meyer, E.: RE S IX (1962), Sp. 1427 s.v. Tomi.

256 Meyer, E.: RE S IX (1962), Sp. 1419-1423 s.v. Tomi.

257 Meyer, E.: RE S IX (1962), Sp. 1425 s.v. Tomi.

258 Meyer, E.: RE S IX (1962), Sp. 1407-1408 s.v. Tomi.

259 Meyer, E.: RE S IX (1962), Sp. 1419 s.v. Tomi.

260 Meyer, E.: RE S IX (1962), Sp. 1423-1424 s.v. Tomi.

261 Meyer, E.: RE S IX (1962), Sp. 1426 s.v. Tomi.

262 Meyer, E.: RE S IX (1962), Sp. 1423 s.v. Tomi.

263 Meyer, E.: RE S IX (1962), Sp. 1413 s.v. Tomi.

264 Meyer, E.: RE S IX (1962), Sp. 1398 s.v. Tomi.

TOM 1: (RPC I.1835) Agrippina die Jüngere

Av: ΑΓΡΙΠΠΙΝ

drapierte Büste nach rechts

Rv: ΤΟΜΙ ΦΑΙΔΡΟ

Tempel mit vier Säulen, mit Abstand zwischen den beiden mittleren Säulen

TOM 2: (RPC I.1836) Nero

Av: ΝΕΡΩΝ ΚΛΑΥΔΙΟC

Kopf mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: ΤΟΜΙΤΩΝ ΕCΤΙΑΙΟΥ

Tempel mit vier Säulen, mit Abstand zwischen den beiden mittleren Säulen

TOM 3: (RPC I.1837) Nero

Av: ΝΕΡΩΝ ΚΑΙ

Kopf mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: ΤΟΜΙ ΕΠΙCΤΡΑ

Tempel mit vier Säulen, mit Abstand zwischen den beiden mittleren Säulen

TOM 4: (RPC II.403) Titus

Av: ΑΥΤΟΚΡΑΤΩΡ ΤΙΤΟC ΚΑΙCΑΡ

Kopf des Titus mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: ΤΟ/ΜΙ-ΤΩ/Ν

Tempel mit vier Säulen, mit Abstand zwischen den beiden mittleren Säulen

TOM 5: (RPC II.404) Domitian

Av: ΑΥΤΟ ΔΟΜΗΤΙΑΝΟC ΚΑΙCΑΡ

Kopf des Domitian mit Lorbeerkranz nach rechts

Rv: ΤΟ/ΜΙ-ΤΩ/Ν

Tempel mit vier Säulen, mit Abstand zwischen den beiden mittleren Säulen

6. FAZIT: Asyl auf der Münze – Das asylietypische Münzbild

KRAFT warnte davor, die Bedeutung von Münzbildern zu überschätzen, da sie seiner Meinung nach vor allem die Ideen der Stempelschneider widerspiegeln. Dem möchte ich widersprechen, denn KLOSE gibt zu Recht an, dass Münzen häufig auf die Stadt bezogene Bilder tragen und im Falle von konventionellen Münzbildern häufig zumindest in der Legende eine lokale Variante darstellen.²⁶⁵

Natürlich unterscheiden sich auch Münzbilder, die dasselbe Gebäude zeigen, da jeder Stempelschneider auf seine eigene Art versuchte etwas darzustellen. Das Problem liegt nicht nur darin, dass die künstlerische Qualität bei jedem Stempelschneider variierte, sondern auch dass das Abbild eines dreidimensionalen Gebäudes auf eine zweidimensionale Münze gebracht werden musste. Manchem Stempelschneider fiel dabei mehr die geographische Lage des Heiligtums auf, anderen war die Darstellung der Frontfassade wichtiger. Daneben muss beachtet werden, dass man allgemeinen Konventionen im Münzbild folgte, die die künstlerische Freiheit wohl limitierte. Wichtig war aber wohl der Wiedererkennungswert welches Gebäude oder Szenario dargestellt war für die normale Bevölkerung, die die Münzen im Gebrauch hatte.²⁶⁶

Es war nicht notwendig die genaue Anzahl der Säulen darzustellen, wichtiger schien allein zu zeigen, dass es sich um eine Porticus mit Säulen handelte.²⁶⁷

Dazu möchte ich ergänzend fragen, wozu es denn dann zweisäulige und mehrsäulige Abbildungen ein und desselben Tempels gab? Manchmal wird man die Erklärung der Dreidimensionalität bemühen können, doch wenn Genauigkeiten wie *sculptured drums* als Säulenbasis möglich sind, die ohnehin nicht verdeckt würden, wäre es denkbar, dass man hier nicht auf das Gebäude des Tempels selbst, sondern vielmehr auf die Funktion hinweisen wollte. Es wäre möglich, dass eine symbolhafte Abbildung, ähnlich den heutigen Richtungsweisern mit Piktogrammen, für die Funktionen, darunter auch das Asyl, im Tempel zu sehen ist. Bei einer detaillierten Abbildung ist durchaus anzunehmen, dass es auf den Tempel als Gebäude hinweist und somit die Architektur im Vordergrund für den Implus des Bildes auf der Münze steht. Doch das Tempelbild und seine Abbildung sind schon sakraler zu sehen. Eine Kombination aus Gebäude und dem Kultbild weist jedoch sehr stark auf Schutz hin, wenn man bedenkt, wie wichtig das Heiligtum in Verbindung mit dem physischen Kontakt für die Asylaufnahme war, die

265 Klose, 1987, S. 13.

266 Price/Trell, 1977, S. 15-19.

267 Price/Trell, 1977, S. 19.

durch die verkörperte Gottheit "persönlich" garantiert wurde.

Des Weiteren gilt zu beachten, dass das gezeigte Kultbild zwischen den Säulen keiner echten Gegebenheit entsprechen kann, da dieses zumeist nicht allgemein sichtbar aufgestellt wurde. Auf der Münze ist es dennoch abgebildet, hier steht die Symbolträchtigkeit also deutlich im Vordergrund. Es zeigt mit dem abgebildeten Götterbild also die Zuweisung zu einem bestimmten Kult einer bestimmten Gottheit, und weist darum deutlich darauf hin, welche Gottheit hier verehrt wird. Doch wird wohl nicht nur ein pragmatischer Grund des Anzeigens des Kults hier deutlich gemacht worden sein, vielmehr ist ein göttlicher Schutz der Abbildung allein schon denkbar und ein Symbol für den "Kontakt zur Gottheit" als auch zum Schutz, den dieser Tempel bieten kann.

Es scheint mir auffallend, dass die 13 Städte, in denen das Münzbild einen Tempel mit Kultstatue zeigt, alle auch über Asylrecht verfügten. Es ist denkbar, dass dies in einem Zusammenhang stehen könnte. Die fünf Städte, die zwar über ein ganz ähnliches Münzbild verfügen, das eben auch einen Tempel zeigt, jedoch aber kein Kultbild darin, verfügen auch nicht über ein zuerkanntes Asylrecht. So könnte man folgern, dass das Münzbild des vom Tempel umrahmten Kultbildes durchaus damit zusammenhängen könnte, dass die Stadt eine Asylstadt war. Interessant wäre nun die Frage, ob dieses Münzbild vom Tempel umrahmten Kultbildes für eine Asylstadt auch auf die westlichen Asylstädte übertragbar wäre.

Ein Ausblick auf den Band RPC VII²⁶⁸ zeigt, dass die Städte Aphrodisias (RPC VII.617), Ephesos (RPC VII.361 und 382), Smyrna (RPC VII.303, 307, 311, 317, 320, 322 und 325) und Samos (RPC VII.575, 577 und 583) auch in späterer Zeit diesen Münztyp prägen. Ephesos (RPC VII.402) und Smyrna (RPC VII.304 und 308) zudem noch eines mit einer nichtfrontalen Ansicht von mehreren Tempeln nebeneinander.

Auch die Städte Apollonia, Germe, Kadoi, Saitta, Tiberiopolis-Hierapolis, Magnesia ad Sipylum, Myrina, Dioshieron, Hypaiga, Metropolis, Milet, Halikarnassos, Antiochia, Harpasa, Mylasa, Brouzos, Prymnessos und Synnada, für die es für die Zeit von der frühen Kaiserzeit bis zu Domitian kein Münzbild des Tempels, der eine Figur einschließt, gibt, prägen später eben dieses Münzbild. Es wäre zu prüfen, ob diese Städte auch alle Asylstädte sind.

268 Spoerri-Butcher, Marguerite: *Roman Provincial Coinage*. Volume VII. Gordian I to Gordian III (238-244). Premiere Partie. Province D'Asie, London/Paris 2006.

7. ANHANG

Abgebildet sind hier auf ?? Tafeln eine Auswahl der Typen mit Asylthematik. Es werden Abbildungen gezeigt, die in vereinheitlichter Größe abgebildet sind, da nur das Bild selbst, nicht aber die Größe der Münze für die Typologie von Belang ist. Auch habe ich mich bemüht, sämtliche Inhaber der Bildrechte ausfindig zu machen und ihre Zustimmung zur Verwendung der Bilder in dieser Arbeit eingeholt. Sollte dennoch eine Urheberrechtsverletzung bekannt werden, ersuche ich um Meldung bei mir.

7.1. Tafel 1

1. Alexandria - Kunsthandel (Auktionshaus Classical Numismatic Group, Electronic Auction 287 vom 26.09.2012, Lot Nr. 321) = RPC II, 2696 = ALE 1
2. Caesarea Philippi-Panias - Kunsthandel (Auktionshaus Münzen und Medaillen Deutschland GmbH, Auktion 32 vom 26.05.2010, Lot Nr. 299) = RPC I, 4846 = CPA 1
3. Caesarea Philippi-Panias - Kunsthandel (Auktionshaus Heritage World Coin Auctions, CICF Signature Sale 3024 vom 18.04.2013, Lot Nr. 24756) = RPC I, 4951 = CPA 2
4. Korinth - Kunsthandel (Auktionshaus Numismatik Lanz München, Auktion 109 vom 27.05.2002, Lot Nr. 319) = RPC I, 1208 = KOR 1
5. Laodikeia am Lykos - Kunsthandel (Auktionshaus Münzen und Medaillen Deutschland GmbH, Auktion 20 vom 10.10.2006, Lot Nr. 218) = RPC I, 1284 = LAO 1
6. Magnesia am Mäander – Kunsthandel (Auktionshaus Jean Elsen & ses Fils S.A., Auction 111 vom 10.12.2011, Lot Nr. 416) = RPC I, 2701 = MAG 1
7. Pergamon - Kunsthandel (Auktionshaus Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Auction 124 vom 16.03.2007, Lot Nr. 9080) = RPC I, 2356 = PEM 2

8. Pergamon - Kunsthandel (Auktionshaus Classical Numismatic Group, Electronic Auction 146 vom 23.08.2006, Lot Nr. 170) = RPC II, 918 = PEM 9

7.2. Tafel 2

9. Smyrna - Kunsthandel (Auktionshaus Dr. Busso Peus Nachfolger, Auktion 406 vom 25.04.2012, Lot Nr. 547) = RPC I, 2469 = SMY 1
10. Teos - Kunsthandel (Auktionshaus Classical Numismatic Group, Electronic Auction 181 vom 06.02.2008, Lot Nr. 128) = RPC I, 2511 = TEO 1
11. Cistophor - Kunsthandel (Auktionshaus Numismatik Lanz München, Auktion 154 vom 11.06.2012, Lot Nr. 303) = RPC I, 2221 = CIS 1
12. Cistophor - Kunsthandel (Auktionshaus Classical Numismatic Group, Electronic Auction 90 vom 23.05.2012, Lot Nr. 1516) = RPC II, 864 = CIS 5
13. Lykischer Bund - Kunsthandel (Auktionshaus Classical Numismatic Group, Electronic Auction 191 vom 09.07.2008, Lot Nr. 82) = RPC I, 3342 = LYL 1
14. Thessalischer Bund - Kunsthandel (Auktionshaus Classical Numismatic Group, Electronic Auction 257 vom 08.06.2011, Lot Nr. 225) = RPC II, 310 = THL 2
15. Tavium - Kunsthandel (Auktionshaus Classical Numismatic Group, Mail Bid Sale 73 vom 13.09.2006, Lot Nr. 733) = RPC I, 3570 = TAV 1
16. Tomoi - Kunsthandel (Auktionshaus Classical Numismatic Group, Electronic Auction 151 vom 01.11.2006, Lot Nr. 144) = RPC I, 1835 = TOM 1



Tafel 1
Alexandria, Caesarea Philippi-Panias, Korinth, Laodikeia am Lykos,
Magnesia am Mäander, Pergamon



9



10



11



12



13



14



15



16



Tafel 2
Smyrna, Teos, Cistophoren, Lykischer Bund, Thessalischer Bund
Tavium, Tomoi

8. BIBLIOGRAPHIE

8.1. Quellen

Ael. var. hist.

Claudius AELIANUS, Werke, ed. Ephorus Wunderlich zu Schönthal (Hg.), Stuttgart 1839.

App. Mithr.

App. Syr.

APPIAN, Römische Geschichten, ed. Ferdinand L. J. Dillenius (Hg.), Wien 1828.

Aeschyl.

AISCHYLOS, Tragödien, ed. Oskar Werner, Bernhard Zimmermann (Hg.), Düsseldorf/Zürich 2005.

Cic. Att.

Marcus Tullius CICERO, Atticus-Briefe, ed. Helmut Kasten, München 1980.

Eur. Ion

EURIPIDES, Werke, ed. Friedrich Heinrich Bothe, Friedrich Nikolai (Hg.), Berlin/Stettin 1800.

Eur. Hec.

EURIPIDES, Band 1, ed. J. J. C. Donner, Leipzig/Heidelberg 1876 herausgegeben 2006 Reprint Elibron Classic Series.

Hdt.

HERODOT, Historien, ed. August Horneffer, H. W. Haussig (Hg.), Stuttgart 1971.

Paus.

PAUSANIAS, Reisen in Griechenland. Olympia, ed. Ernst Meyer, Peter C. Bol/Felix Eckstein (Hgg.), Düsseldorf/Zürich 2001.

Plin. nat.

PLINIUS, *Naturalis Historia/Naturgeschichte*, ed Marion Giebel (Hg.) Stuttgart 2005.

Plut. Sol.

PLUTARCH, *Plutarch's lives of Romulus, Lycurgus, Solon, Pericles, Cato, Pompey, Alexander the Great, Julius Caesar, Demosthenes, Cicero, Mark Antony, Brutus, and others, and his comparisons: With notes, critical and historical*, ed. John und William Langhorn, J.W. Lovell (Hg.), New York 1889.

Strab. Geogr.

STRABON, *Geographika*, ed. Stefan Radt (Hg.), Bd. 2-3, Göttingen 2003-2004.

Tac. ann.

P. Cornelius TACITUS, *Annalen*, ed. Erich Heller (Hg.), Zürich/München 1982.

8.2. Sekundärliteratur

Amandry, 1988

AMANDRY, Michel: *Le monnayage des duovirs corinthiens*, Paris 1988 (Bulletin de Correspondance Hellenique Supplement XV).

Baunack, 1972

BAUNACK, Johannes/BAUNACK, Theodor: *Die Inschrift von Gortyn*, Leipzig 1885 (Nachdruck Gerstenberg, Hildesheim 1972).

Bengtson, 1977

BENGTSON, Hermann: *Griechische Geschichte. Von den Anfängen bis in die römische Kaiserzeit*, München 1977.

Bernhardt, 1984

BERNHARDT, Rainer: *Polis und römische Herrschaft in der späten Republik (149-31 v. Chr.)*, Berlin/New York 1984.

Brandis, 1866

BRANDIS, Johannes: *Das münz-, mass- und gewichtswesen in Vorderasien bis auf Alexander den Grossen*, Berlin 1866.

Bruce, 1990

BRUCE, Frederick Fyvie: *The Acts of the Apostles: The Greek Text With Introduction and Commentary*, Grand Rapids (Michigan) 1990.

Böttiger, 1836

BÖTTIGER, Carl August/Sillig, Julius (Hg.): *Ideen zur Kunst-Mythologie: Jupiter, Juno und Neptunus, Amor und Psyche*, Band 2, Dresden 1836.

Bower Nichols, 1835

BOWER NICHOLS, John: *Gentleman's Magazine and Historical Review*, Band 3, London 1835.

Burrer, 1993

BURRER, Friedrich: *Münzprägung und Geschichte des thessalischen Bundes in der römischen Kaiserzeit bis auf Hadrian (31 v. Chr.-138 n. Chr.)*, Saarbrücken 1993.

Clauss, 2001

CLAUSS, Manfred: *Das Alte Ägypten*, Berlin 2001.

Derlien, 2003

DERLIEN, Jochen: *Asyl. Die religiöse und rechtliche Begründung der Flucht zu sakralen Orten in der griechisch-römischen Antike*, Marburg 2003.

DNP

CANCIK, Hubert/SCHNEIDER, Helmuth/LANDFESTER, Manfred (Hgg.): *Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike*, Stuttgart 1996-2010.

Dreher, 2003

DREHER, Martin: Hikesie und Asylie in den Hiketiden des Aischylos, in: Dreher, Martin (Hg.): *Das antike Asyl*, Köln 2003 (Akten der Gesellschaft für griechische und hellenistische Rechtsgeschichte Band 15), S. 59-84.

Dreher, 2006

DREHER, Martin: Die Hikesie-Szenen der Odyssee und der Ursprung des Asylgedankens, in: Luther, Andreas (Hg.): *Geschichte und Fiktion in der homerischen Odyssee*, München 2006 (Zetema. Monographien zur klassischen Altertumswissenschaft. Heft 125), S. 47-61.

Fleischer, 2002

FLEISCHER, Robert: Die Amazonen und das Asyl des Artemisions von Ephesos, in: *Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts* 117 (2002), S.185-216.

Frazer, 1906

FRAZER, James George: *Adonis Attis Osiris: Studies in the History of Oriental Religion*, Cambridge 1906.

Gamauf, 2003

GAMAUF, Richard: Ad statuas confugere in der frühen römischen Kaiserzeit, in Dreher, Martin (Hg.): *Das antike Asyl*, Köln 2003 (Akten der Gesellschaft für griechische und hellenistische Rechtsgeschichte Band 15), S. 177-202.

Graetz, 1902

GRAETZ, Heinrich: *Geschichte der Juden von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart*, Band 2, Leipzig 1902.

Günther, 2008

GÜNTHER, Linda-Marie: *Griechische Antike*, Tübingen 2008.

Hastings, 2004

HASTINGS, James (Hg.): *A Dictionary of the Bible: Volume III: (Part II: O - Pleiades)*, Band 3, Honolulu 2004.

Herda, 2009

HERDA, Alexander: Karkiša-Karien und die sogenannte Ionische Migration, in: Rumscheid, Frank (Hg.): *Die Karer und die Anderen*, Bonn 2009.

Herklotz, 2007

HERKLOTZ, Friederike: *Prinzeps und Pharao: Der Kult des Augustus in Ägypten*, Frankfurt am Main 2007.

Huber, 2012

HUBER, Katharina: *Der Kaiser im Osten - Münzprägungen zu Neros Griechenlandreise*, Wien 2012 (Diplomarbeit).

Hufer, 2008

HUFER, Holger: *Der Bar Kochba-Aufstand (132-135/36 N.Chr.). Ursachen, Verlauf und Folgen unter Einbeziehung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse*, Norderstedt 2008 (Examensarbeit).

IG IX

DITTENBERGER, Wilhelm (Hg.): *Inscriptiones Graecae. Vol. IX. Inscriptiones Phocidis, Locridis, Aetoliae, Acarnaniae, insularum maris Ionii*, Berlin 1897 (Nachdruck Olms, Hildesheim 1978).

Jentsch, 2011

Jentsch, Norman: *Die Autonomie der Städte und Siedlungen im Lykischen Bund*, München 2011.

Jes, 2002

JES, Kai: Die neue Stadt: Aizanoi in der frühen Kaiserzeit, in: Berns, Christof (Hg.): *Patris und Imperium. Kulturelle und politische Identitäten in den Städten der römischen Provinzen Kleinasiens in der frühen Kaiserzeit. Kolloquium Köln*, Leuven 2002, S. 49-62.

Krauter, 2009

KRAUTER, Stefan: *Studien zu Röm 13,1-7: Paulus und der politische Diskurs der ernerischen Zeit*, Thübingen 2009 (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament 243).

Klose, 1987

KLOSE, Dietrich O. A.: *Die Münzprägung von Smyrna in der Römischen Kaiserzeit*, Berlin 1987.

MacDonald, 1992

MACDONALD, David: *The coinage of Aphrodisias*, London 1992.

Marek, 2010

MAREK, Christian: *Geschichte Kleinasiens in der Antike*, München 2010.

Meshorer, 2001

MESHORER, Ya'akov: *A Treasury of Jewish Coins: From the Persian Period to Bar Kokhba*, Jerusalem 2001.

Meyschan, 1968

MEYSHAN, Josef: *Essays in Jewish Numismatics*, Band 6, Jerusalem 1968.

OGIS

DITTENBERGER, Wilhelm (Hg.): *Oriens Graeci inscriptiones selectae*, 1 Band, Leipzig 1903 (Nachdruck Olms, Hildesheim 1986).

Price/Trell, 1977

PRICE, Martin/TRELL, Bluma: *Coins and Their Cities: Architecture on the Ancient Coins Greece, Rome and Palestine*, Vecchi 1977.

RE

WISSOWA, Georg/KROLL, Wilhelm/Mittelhaus, Karl/ZIEGLER, Konrat/GÄRTNER, Hans/WÜNSCH, Albert (Hgg.): *Paulys Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft*, Stuttgart/München 1894-1980.

Rogowicz, 2009

ROGOWICZ, Eva: *Asyl- und Flüchtlingsrecht*, Hamburg 2009 (Studien zum Völker- und Europarecht. Band 63).

Rose, 1969

ROSE, Herbert J.: *Griechische Mythologie: Ein Handbuch*, München 1969.

RPC I

BURNETT, Andrew/AMANDRY, Michel/RIPOLLÈS, Pere Pau: *Roman Provincial Coinage*. Volume I. From the death of Caesar to the death of Vitellius (44 BC-AD 69), London/Paris 1992.

RPC II

BURNETT, Andrew/AMANDRY, Michel/CARRADICE, Ian: *Roman Provincial Coinage*. Volume II. From Vespasian to Domitian (Ad 69-96), London/Paris 1999.

RPC VII

SPOERRI-BUTCHER, Marguerite: *Roman Provincial Coinage*. Volume VII. Gordian I to Gordian III (238-244). Premiere Partie. Province D'Asie, London/Paris 2006.

Şahin, 1988

ŞAHIN, Sencer: *Die Inschriften von Perge*, Bonn 1988 (Epigraphica Anatolica Heft 11).

Schnabel, 2006

SCHNABEL, Eckhard J. (Hg.): *Der erste Brief des Paulus an die Korinther*, Wuppertal 2006 (Historisch Theologische Auslegung).

Schubert, 1998

SCHUBERT, Helmut: Ein unbekannter Gegenstempel auf einer Tetradrachme von Side, in: Peter, Ulrike (Hg.), *Stephanos nomismatikos. Edith Schönert-Geiss zum 65. Geburtstag*, Berlin 1998, S. 591-600.

Schultz, 1975

SCHULTZ, Sabine: *Die Münzprägung von Magnesia am Mäander in der römischen Kaiserzeit*, Olms 1975 (Staatliche Museen. Berlin).

Stickler, 2010

STICKLER, Timo: *Korinth und seine Kolonien: Die Stadt am Isthmus im Mächtegefüge des klassischen Griechenland*, Berlin 2010 (KLIO Beiträge zur Alten Geschichte).

Weiler, 1995

WEILER, Ingomar (Hg.): *Grundzüge der Politischen Geschichte des Altertums*, Wien/Köln/Böhlau 1995.

Wilson, 2004

WILSON, John: *Caesarea Philippi: Baniyas, The Lost City of Pan*, London 2004.

Zimmermann, 2011

ZIMMERMANN, Martin: *Pergamon: Geschichte, Kultur, Archäologie*, München 2011.

8.3. Onlinere Ressourcen

Hochschule Regensburg: Prof. Dr.-Ing. Thekla Schulz-Brize (zuletzt aufgerufen 06.04.2013)

<https://www.hs-regensburg.de/index.php?id=2926>

Marotta, M. E.: Coins of the Lycian League (zuletzt aufgerufen 06.04.2013)

<http://www.limunltd.com/numismatica/articles/lycian-league.html>

The Princeton Encyclopedia of Classical Sites: edd. Richard Stillwell, William L. MacDonald, Marian Holland McAllister, Stillwell, Richard, MacDonald, William L., McAlister, Marian Holland (zuletzt aufgerufen 06.04.2013)

<http://www.perseus.tufts.edu/hopper/text?doc=Perseus%3Atext%3A1999.04.0006%3Aentry%3Dtavium>

University of Oxford: *Project Director*: R.R.R. Smith (zuletzt aufgerufen 06.04.2013)

<http://www.arch.ox.ac.uk/APH1.html>

9. ZUSAMMENFASSUNG

Diese Diplomarbeit behandelt das Thema Asyl und Asylrecht auf Münzen. Dazu wurden die Bände des RPC I und II auf asylietypische Darstellungen untersucht und diese in einen Katalog aufgenommen.

Im zweiten Punkt zu Asyl und Asylrecht werden die Begriffe Asylie, Hikesie und Neokorie definiert und auf die historische Entwicklung des Asyls eingegangen. Des Weiteren werden die Asylformen auf Münzen, wie das Kaiserbildnis, der antike „Asylantrag“ und das gelebte Asyl angesprochen.

Im dritten Punkt werden die Asylstädte und ihre Prägungen behandelt. Nach Festlegung der Kriterien erfolgt eine katalogische Gliederung der Städte mit Asyltypologie, deren Reihung alphabetisch vorgenommen wird. Dabei wird stets ein historischer Abriss mit den wichtigsten Daten zur Stadtgeschichte im Bezug auf Asyl zu der jeweiligen Stadt geboten und die in Frage kommenden Münzen besprochen.

Im vierten Punkt werden die Cistophoren und die Prägungen des Lykischen Bundes und die des Thessalischen Bundes zusammengefasst. Dabei wird wieder ein historischer Abriss zur Geschichte der Cistophoren und der beiden Bünde gegeben und es folgt eine Auflistung ihrer Prägungen.

Im fünften Punkt wird ein Vergleich mit Städten ohne Asyl und deren Prägungen geboten. Wieder werden die Kriterien für die Aufnahme dieser Städte in die Diplomarbeit besprochen und es folgt eine alphabetische Auflistung dieser. Wie schon zuvor gibt es einen historischen Abriss und die Besprechung der Prägung unter dem jeweiligen Stadtpunkt.

Abschließend wird im Fazit auf das Asyl auf Münzen, bzw. das asylietypische Münzbild eingegangen. Im Anhang finden sich auch Tafeln mit den Abbildungen von exemplarischen Münztypen.

10. ABSTRACT

This thesis deals with the issue of asylum and asylum law on coins. The volumes of the RPC I and II were examined for asylumtypical representations on the mintage and are included in a catalogue.

In the second point asylum and asylum law, the terms *asylia*, *hikesia* and *neokoric cult* are defined and the historical development of asylum is discussed. Furthermore, the asylum typology on coins, as also the emperor portrait, the ancient “asylum request“ and the lived asylum are addressed.

In the third point, the cities of refuge and their mintages are treated. After determining the criteria for the catalogue of cities with asylum typology, whose list is made alphabetically, follows a historical review with the most important local history in relation to asylum, to the respective city and a discussion of the coinage.

In the fourth point, the *cistophori* and the mintages of the Lycian League and the Thessalian League are summarized. Here, a historical overview of the history of *cistophori* and the two leagues are given again and is followed by a listing of their coinage.

In the fifth point, a comparison with cities without asylum and their mintages is shown. Again, the criteria for inclusion of these cities are discussed and follow an alphabetical listing. As before, there is a historical overview and a discussion of the nature of the coinage under the respective city.

Finally, a conclusion to the asylum on coins and the asylumtypical coin design is given. The appendix also includes tables with exemplary types of coins.

11. CURRICULUM VITAE

VICTORIA JOHANNA BREITSPRECHER

05.08.1983	Geburt in Wien
1989-2001	Besuch der Volksschule und des Gymnasiums/Oberstufenrealgymnasiums in Wien
01.10.2001	Ablegung der Reifeprüfung
von WS 2001/02 bis WS 2002/03	Studium der Philosophie
ab SS 2003	Studium der Alten Geschichte und Altertumskunde
ab SS 2007	Studium der Numismatik
Oktober 2010	Zweiwöchiges Praktikum im Stift Klosterneuburg
von 2003 bis 2005	geringfügige Beschäftigungen im Kunsthistorisches Museum Wien